



Quartiersmanagementverfahren Prävention Berlin-Spandau Falkenhagener Feld –West

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2010 (mit Jahresbilanz 2009)

**GeSop mbH
Osdorfer Str. 121
12207 Berlin**

**Vorort-Büro
Kraepelinweg 3
13589 Berlin
Tel.: 030.303 608 02
Fax 030.303 608 00
gesopmbh@arcor.de**

GeSop mbH Osdorfer Str. 121 12207 Berlin Tel.: 030-30 36 08 Fax: 030-30 36 08 00

Seite 1

Inhaltverzeichnis

1. Allgemeiner Teil	Seite 3
1.1. Gebietskarte	Seite 3
1.2. Bestand/Kurzcharakteristik des Gebietes	Seite 4
1.3. Stärken und Schwächen des Gebietes	Seite 9
1.3.1. Bestehende Stärken und Potentiale	Seite 9
1.3.2. Vorhandene Schwächen und Defizite	Seite 11
2. Bilanz und Analyse des Jahres 2009	Seite 13
2.1. Zielsetzung des Bilanzjahres 2009	Seite 13
2.2. Auswertung der Projekte	Seite 22
2.3. Strategische Partnerschaften	Seite 34
3. Konzept für das Jahr 2010	Seite 38
3.1. Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen	Seite 38
3.2. Ausblick und zentrale Entwicklungsperspektiven	Seite 45
Anhang	
Projekttabelle	Seite 53
Zielbaum des Quartiersmanagementverfahrens	Seite 59

1. Allgemeiner Teil

1.1. Gebietskarte



1.2. Bestand/Kurzcharakteristik des Gebietes

Gebietsbeschreibung

Die Entstehung der Großsiedlung beginnt mit dem Jahr 1963 (Baubeginn), als das Land Berlin begann auf dem Gebiet des ehemaligen Kleingartenlandes eine Großsiedlung zu bauen, deren Gesamtplanung nach einem Vorentwurf des Stadtplanungsamtes Spandau stammt. Die Bebauung besteht insgesamt aus Großsiedlungseinheiten der frühen 60er und 70er Jahre, aus Zeilenbauten, Einzelhäusern und bis zu siebzehngeschossigen Punkthochhäusern. In der „Wendezeit“, als Wohnraum in West-Berlin sehr knapp und begehrt war, sind hier verschiedene Neubaumaßnahmen durchgeführt worden. Im wesentlichen wurde das Falkenhagener Feld in dieser Zeit durch Geschosswohnungsbau nachverdichtet. Auf Baulandneuausweisungen auf der „Grünen Wiese“ wurde weitgehend verzichtet, da zwischen den bestehenden Baukörpern genügend Potential vorhanden war. Dadurch rückte die Siedlung näher zusammen, die großzügigen grünen Zwischenräume reduzierten sich jedoch. Neben dem Geschosswohnungsbau erstrecken sich Siedlungseinheiten aus Einfamilienhäusern durch das gesamte Gebiet. Heute ist die Siedlung (Bereich Ost und West) mit 56 EW/ha (Vergleich: Spandau 23,5 EW/ha) ein dicht besiedeltes Gebiet, verfügt aber auf Grund der Gesamtgröße, dem relativ hohen Grünanteil und trotz der Nachverdichtung über aufgelockerte Baustrukturen.

Westlich der Bötzowbahn und der Eigenheime am Wolburgsweg, wurden die Gebäude von 1963-1965 beiderseits der Wasserwerkstraße errichtet. Die westliche Straßenseite wurde mit achtgeschossigen Gebäuden errichtet, die östliche Straßenseite mit vier- und sechsgeschossigen Zeilenbauten bebaut.

Zwischen den Gebäuden und dem Gelände des Wasserwerkes befindet sich ein großer Abenteuerspielplatz, der so genannte „Bauspielplatz“, der nördlich durch die „Grundschule am Wasserwerk/Kooperationsschule“ in der Pionierstraße begrenzt wird. An der Ecke Wasserwerkstraße/Falkenseer Chaussee wurde ein Flachbau zur Einkaufsmöglichkeit und ein sechzehngeschossiges Punkthochhaus errichtet. Zwischen dem Bauspielplatz und dem Hochhaus befindet sich eine Kindertagesstätte, die 1968 in der „Kinderreichsten Straße des Bezirks Spandau“, der Wasserwerkstraße, errichtet wurde.

In der südlich der Falkenseer Chaussee weiterführenden Straße Am Kiesteich, befinden sich die katholische Kirche und das Gemeindezentrum St. Markus sowie die Kindertagesstätte der Katholischen Kirchengemeinde. Dieser Bereich hat direkten Anschluss an die Spekte-Grünflächen.

Um auch hier eine Versorgung der Bevölkerung in unmittelbarer Nähe der Wohnungen zu erreichen, entstand am nördlichen Abschluss der Straße Am Kiesteich und der Falkenseer Chaussee das Einkaufszentrum „Posthausweg“ mit einer kleinen Fußgängerzone.

Die Straße Im Spektefeld verläuft in Ost-West-Richtung, zwischen der Straße Am Kiesteich und der Stadtrandstraße. Hier steht ein Schulzentrum mit der Martin-Buber-Oberschule und der Grundschule „Im Beerwinkel“. Weiterhin befinden sich hier eine Kindertagesstätte und die große

Sportanlage „Spektefeld“. Die Martin-Buber-Oberschule wurde 1968 als „zweite Gesamtschule Berlins“ eingeweiht und war damit zur Entstehungszeit auch etwas Besonderes. Gegenüber, auf der anderen Straßenseite befindet sich die evangelische Paul-Gerhardt-Gemeinde, deren Pfarrhaus bereits 1963 eröffnet wurde und deren Einrichtungen und Räumlichkeiten von großer Bedeutung für das Falkenhagener Feld West sind. Seit Anfang diesen Jahres konnten die Angebote im Gebiet durch das neu eröffnete Mehrgenerationenhaus der Paul-Gerhardt-Gemeinde erweitert werden.

Bewohnerstruktur

Im Gebiet Falkenhagener Feld West leben 8.904 Einwohner (Stand: 31.12.2008). Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Einwohnerzahlen nur unwesentlich verändert, wie auch die Zahlen zu den Wanderungsbewegungen belegen.

Der Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund liegt bei 30,8 %, darunter zählen 21,3% als Deutsche mit Migrationshintergrund und 9,5% als Ausländer (Stand: 31.12.2008).

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre lag im Jahr 2008 bei ca. 16,8% der Gesamtbevölkerung. Der Anteil der Personen über 65 Jahre liegt bei ca. 25% (Stand: 30.06.2009), im Berliner Durchschnitt sind es 17,3%. Der Anteil der älteren Bevölkerung hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen.

Kaufkraft und Schuldnerquote

Die Kaufkraft der Einwohner des Falkenhagener Feld West liegt mit 11.958 Euro pro Einwohner im unteren Drittel aller QM-Gebiete in Berlin. Aufgrund des hohen Anteils der Haushalte mit Transfereinkommen ist das Einkommensniveau im Gebiet sehr niedrig. Die Schuldnerquote liegt im Gebiet hingegen bei „nur“ knapp 14% und liegt damit im Vergleich zu den anderen QM-Gebieten deutlich unter dem Durchschnitt.

Wohnumfeld

Der Spektegrünzug liegt außerhalb des abgegrenzten Fördergebietes, stellt aber für die Siedlung und vor allem für die Bevölkerung eine Besonderheit dar. Zum einen hat die Fläche, die direkt hinter der St. Markus Kirche (Am Kiesteich 50) beginnt, einen hohen Naherholungswert und zum anderen wird sie von Jung und Alt aus dem Gebiet auch intensiv genutzt.

Insgesamt hat der Grünzug eine Größe von rund 100 ha, bei einer Länge von 5,5 km und einer Breite von 300 bis 500 m. „Die Fehler der Vergangenheit, wie etwa die Zuschüttung der Niederung mit Abraum, wurden beseitigt und eine an die ursprünglichen Verhältnisse angepasste Erholungslandschaft mit zwei größeren Gewässern und vielen geschützten Naturräumen wiederhergestellt.“

Im Jahr 2008 wurde das Hofgelände im Kraepelinweg umgestaltet. Um gemeinsame Ideen für die neuen Außenanlagen zu erarbeiten, fand zu Beginn ein Interkultureller Workshop statt. Über das Partizipationsverfahren wurde in verschiedenen Arbeitsgruppen ein Teil der Aufenthaltsflächen geplant. Die Außenanlagen mit dem Spielplatz und Bänken zum Ausruhen ziehen inzwischen Jung und Alt an.

Wohnen und Wohnungsmarkt

Die GEWOBAG ist die größte öffentliche Wohnungsbaugesellschaft im Gebiet mit ca. 600 Wohneinheiten rund um den Kraepelinweg (inkl. Seniorenwohnhaus). Zusätzlich gibt es viele private Wohnungsunternehmen, die sich im gesamten Gebiet verteilen. Zu diesen zählen bspw.: GAGFAH, Präzisa Immobilien, HWS- Hilfswerksiedlung, Ernst G. Hachmann GmbH, Contest.

Der Wohnungsleerstand lag im Jahr 2008 bei ca. 5%, im Vergleich zum Vorjahr standen insgesamt weniger Wohnungen leer.

Schule und Kita

Im Gebiet gibt es verschiedene Schulstandorte. Der größte Standort ist im Spektefeld, wo neben der Grundschule im Beerwinkel auch die Martin-Buber-Oberschule ihren Bestand hat. Die Sporthallen gehören zum Bestand der Schulen. An das Schulzentrum angrenzend befindet sich auch die Sportplatzanlage „im Spektefeld“ mit einem Rasensportplatz. Ein weiterer Schulstandort ist die Grundschule am Wasserwerk und die ehemalige Schule für Behinderte, am Stadtrand, die beide durch eine Standortfusion zur Kooperationsschule wurden. Seit dem Schuljahr 2008/2009 besteht die private Immanuel-Schule in der Stadtrandstraße 465, welche zu den Freien Evangelischen Schulen Berlin gehört. Die Grundschule wird inzwischen von insgesamt 80 Schülern, aufgeteilt in vier Klassen (1.-4. Klasse) besucht. Zusätzlich gibt es ca. 40 Hortkinder. Der Betrieb der Schule wird von 6-18 Uhr gewährleistet. Neben den regulären Schulprogrammen werden Elterntrainings und einmal jährlich stattfindende Kompetenztrainings für Kinder angeboten.

Eine mobile Bibliothek fährt regelmäßig durch das Gebiet und bietet dadurch auch Bürgern in abgelegenen Gebieten die Möglichkeit zum Ausleihen von Büchern. Weitere öffentliche Bildungseinrichtungen sind im Gebiet nicht vorhanden.

Im Falkenhagener Feld gibt es drei Kindertagesstätten, die gut über das gesamte Gebiet verteilt sind. In der Kita Drachenburg in der Stadtrandstraße 493 werden zur Zeit 130 Kinder ab einem Alter von 8 Wochen bis zum Schuleintritt in zehn altersgemischten Gruppen betreut. Die Humanistische Kita Wasserwerkstraße in der Wasserwerkstraße 3 betreut bis zu 150 Kinder in drei altersgemischten, offenen Kindergemeinschaften. In der Kita hat auch das Modellprojekt FIZ (Familie im Zentrum) seinen Standort. Ebenfalls in der Stadtrandstraße befindet sich die Kita „Schwedenhaus“ (Kindertagesstätte der katholischen Gemeinde St. Markus), die Anfang des nächsten Jahres in den neuen Anbau des Mehrgenerationenhauses (Spektefeld 26) ziehen wird. Dort können aller Voraussicht nach 30 Kinder betreut werden.

Kinder und Jugendeinrichtungen

Einer der wenigen Kinder- und Jugendeinrichtungen im Gebiet ist der „TREFF“ in der Straße „Hinter den Gärten“, der zur Evangelischen Kirche der Paul-Gerhardt-Gemeinde gehört. Diese Einrichtung wird vom Jugendamt teilfinanziert. Die Angebote stehen für Kinder im Grundschulalter zur Verfügung.

Das Familienzentrum in der Wasserwerkstraße (FIZ) ist ein Ort für Eltern und Kinder von 0-12 Jahre. Ziel des Modellprojektes ist es die soziale Benachteiligung von Kindern und Familien zu verbessern. Das Projekt soll nachhaltig ein stabiles Netzwerk zwischen den kooperierenden Einrichtungen aufbauen und Familien und Ehrenamtliche für die Durchführung von Angeboten und die Übernahme von Verantwortung gewinnen. Zu den momentanen Angeboten gehören z.B.: Krabbelgruppe, Nachbarschaftscafé, Eltern-Kind-Frühstück, Gesundheitsangebote.

Der Bauspielplatz befindet sich auf der Grünfläche am Wasserwerk, zwischen Pionierstraße und Falkenseer Chaussee, und ist für Kinder ein besonderer Spiel- und Begegnungsplatz sowie für deren Eltern ein wichtiger Treffpunkt. Diese Einrichtung ist fast täglich geöffnet und unterliegt dem Jugendamt. Die desolate Haushaltssituation des Jugendamtes lässt eine intensivere Unterstützung des Bauspielplatzes nicht zu. Auch hier ist der dauerhafte Fortbestand unsicher. Seit einigen Jahren kommen hier ebenfalls Fördermittel vom Quartiersmanagement zum Einsatz, um Personalkräfte zu finanzieren.

Weitere Jugendeinrichtungen gibt es im Falkenhagener Feld West nicht. Es gibt keinen Anlaufpunkt bzw. Treffpunkt oder Betreuungsangebote für diese Altersklasse (ab der 8. Klasse). Die im Falkenhagener Feld befindlichen Jugendeinrichtungen liegen alle im östlichen Bereich des Falkenhagener Feldes.

Eine durch die Soziale Stadt finanzierte Jugendbedarfsanalyse im Falkenhagener Feld West beschäftigte sich 2009 mit den Interessen der Jugendlichen zwischen 14 und 21 Jahren. Die Ergebnisse sollen Handlungsempfehlungen für potentielle Angebote im Schwedenhaus geben. Es stellte sich heraus, dass das Schwedenhaus nach Meinungen der befragten Jugendlichen und Experten als Beratungs- und Informationszentrum zur Verfügung stehen soll. Nach dem Um- und Ausbau des Schwedenhauses Anfang nächsten Jahres, steht somit die Projektentwicklung im Vordergrund. Im Moment sieht es danach aus, dass mehrere Träger ab dem nächsten Jahr Beratungs- und Informationsangebote im Schwedenhaus anbieten werden.

Alltagsversorgung und Gewerbesituation

Eine Bestandsaufnahme aus dem Jahr 2008 hat ergeben, dass im Gebiet insgesamt 65 Gewerbeeinheiten bzw. freiberufliche Praxen verortet sind. Davon befinden sich 44 Gewerbeeinheiten direkt im QM-Gebiet und 21 in den angrenzenden Straßenzügen. Die Leerstandsquote im gewerblichen Bereich beträgt ca. 6%.

Die Gewerbedichte im Gebiet ist relativ gering, der vorhandene Gewerbesatz im Falkenhagener Feld West reicht aber zur Deckung der Grundversorgung gut aus. Insbesondere ist das Gewerbe, sowohl zur Versorgung mit Waren des täglichen und periodischen Bedarfs als auch mit

den erforderlichen Dienstleistungen und Ärzten stark konzentriert. Das Gebiet Falkenhagener Feld West ist im gewerblichen Bereich überwiegend durch Erdgeschoss- bzw. Ladennutzungen geprägt. Nur zu einem sehr geringen Teil werden Etagen (Arztpraxen, beratende Berufe) erwerbswirtschaftlich genutzt.

Das Angebot konzentriert sich insbesondere im Bereich des kleinen Einkaufszentrums „Posthausweg“ und wird durch den Supermarkt gegenüber (Wasserwerkstraße/Falkenseer Chaussee) ergänzt. Die kleine Fußgängerzone stellt den wichtigsten Nahversorgungsbereich im Falkenhagener Feld West dar. Ergänzt wird das Angebot durch kleinere gewerbliche Angebote im Spektefeld und im Kraepelinweg. Durch die Konzentration im Bereich des Einkaufszentrums gibt es Teilbereiche die versorgungsmäßig schlecht abgedeckt sind und ohne die Nutzung von Verkehrsmitteln die Deckung des alltäglichen Bedarfs nicht möglich ist.

1.3. Stärken und Schwächen des Gebietes

1.3.1. Bestehende Stärken und Potentiale

Nachfolgend sind die Stärken des Gebietes (ohne gewichtete Reihenfolge) kurz zusammengefasst:

1. Bürgerliche Netzwerke sind im Gebiet vorhanden.
2. Die Netzwerke werden durch ein bürgerschaftliches Engagement (Gemeindearbeit und Mehrgenerationenhaus/ Ehrenamt im FIZ, Fördervereine, Kiezzrunden, Schul-Kiezzgarten) erkennbar.
3. Das Engagement der Kirchen, insbesondere der evangelischen Kirche, ist von großer Bedeutung für das Falkenhagener Feld West. Die Kirchen verfügen über verschiedene Einrichtungen und führen vielfältige Aktivitäten im Sozialraum (z.B. Begegnungsstätten für Senioren, Kindertagesstätten, Kinderbetreuungen, Hilfe für Bedürftige, z.B. durch die Abgabe von Lebensmitteln, Kursangebote für Bürger, etc.) durch.
4. Es gibt einen hohen Anteil an Grün- und Freiflächen in den Siedlungen und im näheren Umfeld. Besonders hervorzuheben ist der Spektegrünzug und der große Spektensee.
5. Ein akzeptabler Pflegezustand der Wohnaußenanlagen (Grundstücksflächen der Wohnungsunternehmen) ist im Gebiet vorhanden.
6. Das Falkenhagener Feld ist, abgesehen von bestimmten öffentlichen Bereichen (Schulvorgelände, Bushaltestellen, Standorte von Glascontainern), kein verdrecktes Gebiet.
7. Durch die Buslinien der BVG ist mit dem öffentlichen Nahverkehrsnetz eine gute Anbindung zur Spandauer Altstadt/Bahnhof und auch nach Falkensee gegeben.
8. Es existieren Ansätze eines kleinen Zentrums. Der Einkaufsbereich mit der kleinen Fußgängerzone „am Kiesteich“ wird als Einkaufsmöglichkeit für den Grundbedarf genutzt. Inzwischen gibt es auch spezielle Angebote für Migranten (russische Lebensmittel).

9. Der Bestand des Bauspielplatzes für Kinder in der Pionierstraße, ist neben der Funktion als betreuter Spielplatz auch als Beratungs- und Begegnungsstätte/Treffpunkt für Erwachsene hervorzuheben
10. Der große Spektensee ist neben der Naherholungsfunktion auch als Begegnungs- und Freizeitstätte von Bedeutung.
11. Eine neue private Grundschule, die Immanuel-GS, ist in das Gebiet integriert.
12. Die Einrichtung FIZ (Familie im Zentrum) hat ihren Betrieb voll aufgenommen. Das Mehrgenerationenhaus der Paul-Gerhardt-Gemeinde bereichert mit dem Café-Betrieb die soziale Infrastruktur des Gebietes.
13. In der Wohnanlage der GEWOBAG im Bereich des Kraepelinweges ist ein soziales Kompetenzzentrum entstanden.
14. Weitere Potentiale für eine nachhaltige positive Entwicklung könnten sich durch folgende Konzepte ergeben: Umgestaltung der Sporthalle des TSV, Schwedenhaus, Sport- und Begegnungsstätte Schwarz-Weiß, Umgestaltung des Spekteparks, Mehrgenerationen-Spielplatz.

1.3.2. Vorhandene Schwächen und Defizite

Nachfolgend sind die analysierten Probleme des Gebietes Falkenhagener Feld West (ohne gewichtete Reihenfolge) kurz zusammengefasst:

1. Im Falkenhagener Feld West sind kaum noch öffentliche Wohnungsbaugesellschaften vorhanden. Dadurch ist nur noch ein beschränkter kommunaler Zugriff möglich.
2. Aufgrund des wirtschaftlichen Interesses zur Vermietung der ehemaligen Sozialwohnungen entsteht eine hohe Konzentration von Spätaussiedlern oder Ausländern (Tendenz steigend) in bestimmten Bereichen (Ghettoisierung) der Siedlung.
3. Die Wohnungsfluktuation im Gebiet liegt deutlich über dem Berliner Durchschnitt. Es ist festzustellen, dass der Zuzug von einkommensschwachen Haushalten in den letzten Jahren zugenommen hat.
4. Das Gebiet ist durch eine hohe Jugendarbeitslosigkeit gekennzeichnet. Jede/r zweite unter 15-Jährige ist abhängig von Existenzsicherungsleistungen.
5. Es sind zu wenig kommunikative Orte im Gebiet vorhanden. Es gibt nur wenige Treffpunkte, Begegnungsstätten und Integrationsmöglichkeiten im Falkenhagener Feld West, vor allem für Jugendliche.
6. Perspektivlosigkeit der Jugendlichen – das Herumhängen und Trinken, unter anderen auf Spielplätzen, gehört vielfach zum Tages- und Nachtbild der Straßen und Freiflächen.
7. Insgesamt leben im Falkenhagener Feld überdurchschnittlich viele einkommensschwache Bürger.
8. Fehlende Regelfinanzierung von sozialen Projekten in freier Trägerschaft.
9. Im Gebiet Falkenhagener Feld West ist ein hoher Bedarf an sozialer Infrastruktur vorhanden, der aufgrund weiter fehlender Einrichtungen nicht ausreichend abgedeckt werden kann. Deshalb ist die vorhandene soziale Infrastruktur zu unterstützen und weiter im Gebiet zu festigen.

10. Die Verbesserung der deutschen Sprachkenntnisse, der Abbau von Bildungsdefiziten und die Förderung der sozialen Kompetenzen sind zu unterstützen. Besonders betroffen sind Kinder und Jugendliche.
11. In bestimmten öffentlichen Bereichen (Schulvorgelände, Bushaltestellen, Standorte von Glascontainern) mangelt es häufig an der notwendigen Sauberkeit.
12. Im Vergleich zur durchschnittlichen Altersstruktur in Berlin ist im Gebiet ein erhöhter Anteil an Senioren (über 25%) auszumachen.
13. Es ist weiterhin eine ungenügende Beteiligung der BewohnerInnen an der Gebietsentwicklung vorhanden..
14. Es existieren nur unzureichende Freizeit- und Kulturangebote im Falkenhagener Feld West, insbesondere für einkommensschwache Mitbürger.

2. Bilanz und Analyse des Jahres 2009

2.1. Zielsetzungen und Fazite des Bilanzjahres 2009

Nach Auswertung der Gespräche mit den Gebietsexperten ergeben sich folgende Handlungsfelder mit höchster Priorität:

- Mehr soziale und ethnische Integration
- Bewohneradäquate Stadtteilkultur
- Bewohneradäquate soziale Infrastruktur
- Mehr Fort- und Weiterbildung

Vor dem Hintergrund dieser Prioritätensetzungen wurden die Maßnahmen und Projekte schwerpunktmäßig ausgewählt.

Interkulturelle und generationsübergreifende Bürgeraktivierung

Ein zentrales Anliegen des Programms Soziale Stadt ist es mit den BürgerInnen herauszufinden welche Bedarfe im Gebiet vorhanden sind.

Die Neuwahl zum Quartiersbeirat wird uns Gelegenheit geben mit einem abgestimmten Mobilisierungskonzept für die Mitwirkung in den Gremien der Sozialen Stadt zu werben.

Fazit – Bilanz 2009:

Die Wahlen zum Quartiersbeirat wurden am 27.4.2009 abgehalten und führten zu folgenden Ergebnissen:

Der Quartiersbeirat Falkenhagener Feld West besteht nun aus 19 Mitgliedern (10 BürgerInnen und 9 VertreterInnen von starken Partnern und weiteren Trägern). Die Anzahl der Mitglieder mit migrantischem Hintergrund wurde von einem Mitglied auf insgesamt 3 Mitglieder erhöht. Zum Thema Bürgeraktivierung konnte bisher kein eigenständiges Projekt gestartet werden.

Für 2010 ist geplant von beiden QM's FF-West und FF-Ost ein Qualifizierungsprojekt „Ehrenamtschule“ im Rahmen des QF 3 durchzuführen.

Stärkung der Orte der Bildung und des Wissens

Zentral für gesellschaftliche als auch für die persönliche Entwicklung ist eine gute Ausbildung, die in Kita und Schule beginnt. Das Programm Soziale Stadt wird in 2009 sowohl in baulicher als auch in pädagogischer Sicht die Bildungseinrichtungen und Kitas stärken.

Baulich ist vorgesehen mit den Mitteln des Quartiersfonds 4 die Schulhöfe der Beerwinkel Grundschule und der Martin-Buber-Oberschule im Rahmen von Beteiligungsmodellen (Schüler, Eltern, Lehrer) zu erneuern. In diesem Zusammenhang ist geplant ein Kooperationsprojekt Kiez-Schul-Garten zwischen Schule und Kiezverein durchzuführen.

In 2009 soll aus Mitteln des QF 3 der Bestand der Bücherei der Beerwinkel – Grundschule qualifiziert und aufgestockt werden.

Verschiedenste Projekte der Sprachvermittlung sozialpädagogischer Art und auch der Nachhilfe sind in/an den Einrichtungen aktiv. Insbesondere ist hier das Projekt FIZ- Familie im Zentrum, welches in der Kita Wasserwerkstraße seinen Standort hat, zu nennen. Im Rahmen von FIZ werden insbesondere Eltern von Kinder bis 12 Jahre angesprochen und zu Projekten ermuntert.

Die Medienwerkstatt MUXS mit ihrem vielfältigen Angebot in den Bereichen Computer, Video und Fotografie ist zu einem wichtigen Bildungsangebot über alle Generationen hin geworden und wird auch weitergefördert.

Fazit – Bilanz 2009

Die Sanierung/Neugestaltung der Schulhöfe der Beerwinkel Grundschule und der Martin-Buber-Oberschule sind in 2009 auf Grundlage der mit den Schülern, Lehrern und Eltern entwickelten und abgestimmten Entwürfe in die Umsetzungsphase übergegangen. In 2010 werden die Arbeiten abgeschlossen sein.

Das Kooperationsprojekt Kiezsulgarten, Bestandteil der Neugestaltung der Schulhöfe, wurde aus Mitteln des QF1 Fonds zur Anschaffung von Gartengeräten unterstützt.

Das Projekt Qualifizierung des Angebotes der Schulbücherei an der Beerwinkel Grundschule wurde mit hohem Engagement der Schulleitung, Lehrern und Eltern in 2009 fast fertig gestellt. Eltern der Schule übernahmen in dem Projekt die Renovierung der Bibliotheksräume. Im Frühjahr 2010 wird die Bibliothek ihren Betrieb aufnehmen.

Auch in 2009 wurden den Handlungsschwerpunkten Bildung-Schule mit der Durchführung verschiedener Projekte entsprochen.

Zu nennen sind hier:

Sprachvermittlung- Sprachentwicklung

Projekt Dialog, Träger BGFF e.V.

Die Intensivierung der deutschen Sprache durch systematische nachschulische Betreuung, qualifizierte Hausaufgabenbetreuung und auch die in diesem Zusammenhang relevante soziale und pädagogische Familienarbeit sind die substanziellen Merkmale des Projektes.

Projekt Regenbogen, Träger BGFF e.V.

Die MitarbeiterInnen im Projekt Regenbogen kümmern sich um die Verbesserung und Förderung der Sprachkompetenz von Kindern mit Russisch als Erstsprache. Weitere Ziele sind Hilfe und Aufklärung in den alltagsbezogenen Situationen. Auch der Aufbau und die Erweiterung von einem gegenseitigen sprachlichen Dialog zwischen den deutschsprachigen Kindern, Erzieherinnen und den russischsprachigen Kindern spielt eine große Rolle.

Nachhilfe im FF, Träger Nachbarn im Kiez e.V.

Die vorhandenen Sozialstrukturen im Fördergebiet weisen eine hohe Zahl von sozial belasteten Familien auf. Das Projekt wird an den Grundschulen im Fördergebiet durchgeführt. Es werden ca. 60 Schüler in einem Schulhalbjahr gefördert. Die Zielsetzung des Projektes ist, den Abbau von Defiziten der Schüler, insbesondere in der deutschen Sprache, voranzutreiben. Durch Kleingruppen soll eine individuelle Förderung erreicht und die Schüler zum Lernen motiviert werden.

Sprachstube Deutsch, Träger Casablanca

Sprachstube Deutsch ® arbeitet mit dem Ansatz, schwer erreichbare Familien mit Migrationshintergrund über den Weg eines aufsuchenden, individuellen Sprachunterrichts für Spracherwerb zu gewinnen. Von diesem Ansatz profitieren die Vorschulkinder und ihre Familien durch stattfindende Sprachförderung und Unterstützung der Erziehungskompetenz und die jungen SprachförderInnen, die eine soziale Aufwertung erfahren und Beachtung und Wertschätzung für eine Leistung erhalten, die ihre Bikulturalität zur Stärke macht.

Das Projekt ist im Spätsommer gestartet und eine erste Auswertung hat ergeben, dass zwischenzeitlich 15 SprachförderInnen für das Projekt gewonnen werden konnten.

FIZ Familie im Zentrum

In 2009 wurden die baulichen Voraussetzungen für das FIZ FF-West vollendet. Das Modellvorhaben FIZ Familie im Zentrum hat das Ziel die soziale Benachteiligung von Kindern und deren Familien abzubauen. Dies geschieht indem Ressourcen aktiviert und Familienkompetenzen gestärkt werden, Kinder gefördert und ihre Bildungschancen verbessert werden, generationsübergreifende Nachbarschaften und Nachbarschaftshilfe entwickelt werden, das Zusammenleben verschiedener Herkunft gefördert wird.

Folgende Projekte bietet FIZ im FF-West in der Kita Wasserwerkstr. an:

- **Frühstück 50+**
- **Babyfußmassage**
- **Türkisch-arabischer Frauentreff**
- **Krabbelgruppe**
- **FIZ Olympiade**
- **eins kann jeder!** Gruppe für Eltern von Mehrlingen
- **Nachbarschaftscafé**
- **Familien - und Erziehungsberatung**, Termine nach Absprache
- **Infos zum Schulanfang**

MUXS- Medienwerkstatt im Falkenhagener Feld

Das Angebot von MUXS, der Medienwerkstatt im Falkenhagener Feld, bezog sich in 2009 auf folgende wesentliche Bausteine:

- Baustein 1 Computerkurse für Erwachsene**
- Baustein 2 Foto- und Videokurse für Kinder und Jugendliche**
- Baustein 3 Fotokurs für Erwachsene**
- Baustein 4 OPEN MUXS für Kinder und Jugendliche**
- Baustein 5 Öffentlichkeitsarbeit**

Stärkung des kulturellen Zentrums – Mehrgenerationenhaus der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde

Mit hohem Engagement des Trägers und der finanziellen Unterstützung aus dem Programm Stadtumbau West ist ein sozialer Treffpunkt im Falkenhagener Feld West entstanden. Das eröffnete Café bietet jetzt die Möglichkeit niederschwellig Kontakte und Ansprachen zu organisieren. Durch ein Projekt im Rahmen des QF 3 werden Organisationsleistungen im Mehrgenerationenhaus unterstützt. Darüber hinaus ist mit dem Bezirksamt Spandau vereinbart, dass soziale Projekte eine besondere Förderung bei der Nutzung der neu erstellten Räumlichkeiten erhalten.

Fazit-Bilanz 2009

Im Laufe des, nun annähernd vergangenen, ersten Betriebsjahres des Mehrgenerationenhauses haben sich eine Vielzahl an Angeboten in den Bereichen Bildung, Beratung & Förderung und Kultur fest etabliert und sind zu einem wertvollen Bestandteil des Falkenhagener Feld West und

teilweise auch darüber hinaus geworden. Insgesamt über 22 Angebote aus den Bereichen Bildung, Beratung und Förderung sowie Kultur wurden in den Räumen des Mehrgenerationenhauses den BewohnerInnen des Falkenhagener Feldes unterbreitet.

Die Kultur des Älterwerdens

Die immer älter werdende Bewohnerschaft im Falkenhagener Feld rückt immer mehr in den Fokus wohnungswirtschaftlicher als auch kultureller Fragestellungen. Auf der Tagesordnung stehen Fragen der Anpassung des Wohnungs- und Wohnumfeldbedarfs als auch des Lebens- und Freizeitverhaltens älterer Menschen im Rahmen eines selbstbestimmten Älterwerdens. Ein Seniorenprojekt widmet sich diesen Fragen und versucht die Betroffenen zu aktivieren.

Fazit-Bilanz 2009

Ziel des Seniorenprojektes war es, zunächst eine Bestands- und Bedarfsanalyse von Angeboten für Senioren im Falkenhagener Feld West durchzuführen und dann vorhandene Angebote und Einrichtungen zu vernetzen und neue Angebote zu schaffen.

Ergebnisse des Seniorenprojektes September 2009

Die Bedürfnisse von Senioren im Gebiet sind ermittelt

Kooperationen mit Anbietern und Einrichtungen im Gebiet sind eingegangen worden.

Im Gebiet werden bisher fehlende Veranstaltungen angeboten-
Senioren im Gebiet wurden aktiviert und zur Mitarbeit motiviert.

Erste Schritte zur Vernetzung der Einrichtungen für Senioren sind begangen worden.

Räumlichkeiten für 50+ Veranstaltungen sind erschlossen worden.

An Aktionen, Projekten und Feiern nahmen über 150 Kiezbewohner ab 50+ teil.

Gesundheitliche und sportliche Belange

Bewegungsarmut, falsche Ernährung, übermäßiger Genussmittelgebrauch beeinträchtigen das Wohlbefinden und können zu Krankheiten führen
Informationsangebote sollen Orientierungshilfe geben und niederschwellige Angebote sollen ein „Aktivwerden“ unterstützen. Ein Gesundheitsprojekt versucht hier Orientierung zu geben.

Ebenfalls niederschwellig angelegt ist das Bolz-Platz-Liga-Projekt, indem Jugendliche auf einfachste Art die Fußball-Käfige in den Siedlungen im Rahmen einer Liga bespielen. Die Bolz-Platz-Liga ist ein Projekt welches die Chance in sich birgt, nachhaltig finanziell unabhängig weiter zu existieren.

Sind Menschen durch ihr Verhalten an ihre physischen und psychischen Leistungsgrenzen gelangt, sind oft Drogen verschiedenster Art mit im Spiel. Ein Beratungsprojekt hilft hier Lösungen zu finden.

Fazit – Bilanz 2009

Gesundheitsprojekt

In enger Anlehnung an die Ergebnisse der Recherche/Bedarfsermittlung für das Gesundheitsprojekt konnte dieses im Februar 2009 mit der Umsetzung der erarbeiteten Themenschwerpunkte Ernährung, Bewegung und Entspannung und gesundheitsrelevanter Informationsveranstaltungen beginnen.

Das Ziel ist es, in Kooperation mit Netzwerkpartnern möglichst niedrigschwellig Angebote zu entwickeln, die sich zielgruppengerecht im Falkenhagener Feld West etablieren können. Dies wird u.a. durch Kurse, Informationsabende und eine hohe Präsenz des Projektes im Kiez erreicht. Folgende Kurse wurden durchgeführt:

Multivitamin – multikulturelles Kochen

Entspannung - autogenes Training und progressive Muskelentspannung

„klein und gesund“ - das gesundheitliche Bewusstsein der Mütter wird gestärkt

Durchführung von Info-Abenden zu wechselnden Themen

Bolz-Platz-Liga

Das Projekt Bolz-Platz-Liga der drei QM Gebiete FF-Ost, Heerstrasse und FF-West hat im Dezember 2009 im Rahmen des jährlichen zu vergebenden Integrationspreises der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales den 2. Preis - 1. FFV Spandau e.V. mit dem Projekt „Berlin Bolzt“ erhalten.

Die Kulturen der Anderen

Wie gehe ich mit dem Anderen um? – Diese kulturelle Frage ist insbesondere im Bereich der interkulturellen Begegnungen von zentraler Bedeutung und bleibt auch 2009 ein zentrales Handlungsfeld. Immer wieder wird die Frage gestellt mit welchen Themen und in welcher Form wir einen Dialog der Kulturen starten und verstetigen können. Mit dem Integrationsprojekt „Falkenhorst“ nähern wir uns den Antworten. Auch die jährlichen Stadtteilstefen bieten die Möglichkeit einmal entspannt den Anderen wahrzunehmen.

Fazit-Bilanz 2009

Integrationstreff Falkenhorst

Das Integrationsprojekt Falkenhorst des Trägers BGFF e.V. möchte:

- den Abbau von Sprach- und Informationsdefiziten und Stärkung der Persönlichkeit der Migranten durch sprachliche Förderung erreichen
- Isolationen abbauen
- den Aufbau von Kooperationsbeziehungen unterstützen
- Hilfe beim Umgang mit Ämtern und Behörden leisten
- die sozialen und interkulturellen Kompetenzen fördern
- das Selbstbewusstsein und die Identität der Migranten stärken
- den Aufbau von Kontakten zwischen Migranten und Einheimischen organisieren
- bei Problemen eine Vermittlung an kompetente Beratungsstellen organisieren.

Folgende Projekte wurden durchgeführt:

Integrationssprachkurs - „Deutsch für Erwachsene“, Grundkurs mit Schwerpunkt Kommunikation

Lebens - und Problemlberatung für Migranten

Frauentreff am letzten Montag des Monats

Basteln und Malen für Kinder ab 7 Jahre

Bewegung und Entspannung mit Tanzelementen

Bastel- und Malkurs für Kinder ab 7 Jahre

Integrationssprachkurs - „Deutsch für Erwachsene“, Grundkurs mit Schwerpunkt Kommunikation

Lebens - und Problemlberatung für Migranten

Krabbelgruppen für Kinder bis 3 Jahre

Gesellschaftsspiele

Backkurs jeden 1. und 3. Freitag im Monat

Kinderdisco- jeden letzten Freitag im Monat

ABC – Samstagsschule für Kinder zur Sprachförderung im Spektefeld 35, Angebote des BGFF e.V. ausserhalb der Förderung der Sozialen Stadt

Der Treff ist was besonderes

Der Treff (Lücke-Projekt der Paul-Gerhardt-Gemeinde) schafft es immer wieder, eine männliche pädagogische Fachkraft mit Migrationshintergrund, insbesondere für die Betreuung von Jungen mit Migrationshintergrund, zu finden.

Fazit- Bilanz 2009:

Leider ist es in 2009 nicht gelungen eine männliche pädagogische Fachkraft mit Migrationshintergrund für eine Arbeitsaufnahme im Treff zu motivieren.

Jugend bastelt

Auf dem Gelände des Bauspielplatzes an der Pionierstr. 195 haben Jugendliche u.a. die Möglichkeit ihre Fahrräder zu reparieren.

Fazit-Bilanz 2009

Für 2009 war eine Qualifizierung und Erweiterung der baulichen Ausstattung geplant. Durch eine bauliche Ergänzung (Pergola/Schleppdach) am Bauspielplatzhaus wird der Aufenthaltswert auf dem Gelände insbesondere bei heftigem Sonnenschein im Sommer und auch bei schlechtem Wetter nachhaltig erhöht. Die gemeinschaftliche Aktion der Errichtung wurde bis zum September fertiggestellt. Im Zusammenhang mit dem geplanten Vordach (Pergola) haben kleinere Maßnahmen, z. B. Bepflanzung der Pergola und Malerarbeiten, die Aktion abgerundet.

Das Wohnumfeld verbessern....

will die Wohnungsbaugesellschaft GEWOBA auch in 2009 unter Nutzung des Quartierfonds 4. Ein weiterer Spielplatz in der Wohnanlage Kraepelinweg/Freudstr. soll mit Beteiligung der Bewohner erneuert werden.

Fazit – Bilanz 2009

Im Rahmen der im ersten Projekt erprobten Bürger-Kinder-Beteiligung wurde auch der zweite Spielplatz in der Wohnanlage Kraepelinweg/Freudstr. geplant und Ende November den Kindern zur Nutzung übergeben.

Das Image verbessern helfen

soll ein gleichnamiges gemeinsames Projekt der Quartiersmanagementgebiete Falkenhagener Feld West und Ost.

Fazit – Bilanz 2009

Das Image-Projekt ist beendet und wird in 2010 ausgewertet.

Ein Jugendhaus in Planung

Durch den geplanten Umzug der Kita der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde aus dem Schwedenhaus in das Mehrgenerationenhaus wird der Standort Schwedenhaus an der Stadtrandstrasse leer. Die Gemeinde ist offen für eine Diskussion im Hinblick auf eine Nutzung als Jugendbegegnungsstätte. In 2009 wird der Diskussionsprozess darüber beginnen.

Fazit –Bilanz 2009

Die Erarbeitung der Machbarkeit eines „Jugendhauses“ und damit verbunden die Herauskristallisierung von Angeboten im Schwedenhaus ist in 2009 einen guten Schritt vorangekommen. Im Rahmen der Projekt Start-Phase wurde eine aktivierende Befragung über Jugendliche und mit Jugendlichen im Hinblick auf deren Bedarfe und Nutzungsvorstellungen durchgeführt. Zusammen mit den einschränkenden Rahmenbedingungen (Wohnumfeld) und dem Raumangebot im Haus, ergab sich auch vor dem Hintergrund fehlender Beratungsangebote die Tendenz das Haus vorrangig als Beratungs- und Informationszentrum für Jugendliche zu nutzen. Bisher haben sich die drei Träger Trialog, Intermezzo und das Modellvorhaben „Stark ohne Gewalt“ bereit erklärt in 2010 Projekte im Schwedenhaus anzubieten.

Patenschaften

Der Quartierbeirat hat für 2009 beschlossen wieder Patenschaften für Projekte des Quartiersfonds 3 zu übernehmen. Hintergrund dieser Entscheidung ist mehr Transparenz hinsichtlich der Zielerreichung für den Quartiersbeirat zu erhalten.

Fazit –Bilanz 2009

In 2009 wurden verschiedene QF3-Projekte von den Mitgliedern des Quartiersbeirates besucht und es wurde in den Sitzungen über die Projekte Bericht erstattet.

2.2. Auswertung wichtiger Projekte zu den Handlungsfeldern/strategische Ziele

Z2 Mehr Fort- und Weiterbildung	LOGO MUXS Regenbogen Dialog Sprachstube Deutsch	Betreuungsangebot zur verhaltensbezogenen Integration von Kindern Medienwerkstatt im Falkenhagener Feld Integrations- und Sprachförderung im Vorschulalter Lern- und Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund Jugendliche Migranten fördern Vorschulkinder in ihren Familien
Z3 Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraumes	Aufwertung der Außenanlagen im Bereich Kraepelinweg/Freudstraße Aufwertung des Bauspielplatzes	
Z4 Bewohner-adäquate soziale Infrastruktur	Seniorenprojekt (Nachbarn im Kiez e.V.) Bastel- und Lernwerkstatt auf dem Bauspielplatz Organisation und Vernetzung des Mehrgenerationenhauses	
Z5 Bewohner-adäquate Stadtteilkultur	Förderung von Begegnungen im Stadtteil auf dem Stadtteilstfest 2009 Hoffest im Kraepelinweg	
Z6 Besseres Gesundheitsniveau	Gesundheitsprojekt BlauTakt - Kontakt- und Beratungsstelle	
Z8 Soziale und interkulturelle Integration	Bolz-Platz-Liga – niederschwelliges Sportangebot für jugendliche Mädchen und Jungen Integrationstreff "Falkenhorst"	
Z9 Partizipation der Bewohner und Akteure	Imageprojekt – Entwicklung einer positiven Gebietssicht	

Z2 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Fort- und Weiterbildung“LOGO (Träger: Casablanca e.V.):

Das Betreuungsangebot zur sozialen und verhaltensbezogenen Integration von Kindern wird seit mehreren Jahren an der Grundschule „Am Wasserwerk“ durchgeführt und sehr gut angenommen. Die Schule möchte auf das Angebot der LOGO-Gruppe nicht mehr verzichten, wünscht sich stattdessen einen Ausbau des Projektes auf mindestens zwei Angebote in der Woche, um die individuellen Problembearbeitungen kontinuierlich durchführen zu können. Eigene Räumlichkeiten für die Durchführung des Angebotes stehen zur Verfügung.

Im Jahr 2009 konnte die Elternberatung weiter ausgebaut werden. Auf Wunsch der Schulleitung werden auch für Eltern deren Kinder nicht zur LOGO-Gruppe gehören, regelmäßige Beratungsgespräche angeboten. Das Alter der Kinder die am Projekt teilnehmen ist inzwischen breit gestreut und umfasst alle Klassenstufen der Grundschule. Insgesamt haben 16 Kinder, die durch die vorhandenen Lehrkräfte in Absprache mit den GruppenleiterInnen ausgewählt wurden, am Projekt teilgenommen.

Mit der Teilnahme der Kinder an der LOGO-Gruppe verbessern sich deren Lernverhalten sowie auch die schulischen Leistungen. Im Vordergrund des Angebotes steht weniger die Lernförderung, sondern mehr das soziale Lernen als Gruppeninhalt.

Bei einigen Kindern sind durch das Jugendamt Familienhilfen eingesetzt worden. Mit den entsprechenden FamilienhelferInnen werden Kooperationsabsprachen getroffen. Eine Verstetigung der Gruppe ist weiterhin nicht gelungen, das Jugendamt kann keine weiteren Mittel zur Verfügung stellen. Weitere Finanzierungsmöglichkeiten wurden seitens des Trägers geprüft. Aus dem ESF-Programm Schulsozialarbeit an Grundschulen für das sich die Grundschule am Wasserwerk beworben hatte, wurde keine Schule aus dem Falkenhagener Feld berücksichtigt.

Der Erhalt des Gruppenangebotes wird von allen Seiten (Schule, Jugendhilfe, Umfeld) als notwendig erachtet.

Eine Fortführung der Förderung wurde durch den Quartiersbeirat gefordert und seitens der Steuerungsrunde zugestimmt, u. a. weil die Vernetzungsarbeit zwischen der Grundschule „Am Wasserwerk“ und dem Gebiet, die durch dieses Projekt entstanden ist, weiter ausgebaut werden kann.

Medienwerkstatt im Falkenhagener Feld (Träger: MUXS):

Die Medienwerkstatt ist im 4. Jahr ihres Bestehens für viele Anwohner, Initiativen und Vereine zu einer vertrauten Einrichtung und Anlaufstelle im Gebiet geworden. Zu den Hauptzielen des Projektes zählen u.a. die Verbesserung der Medienkompetenz von benachteiligten Kindern und Jugendlichen, die Bereitstellung außerschulischer Bildungsangebote und die Verbesserung der Identifikation mit dem Wohnumfeld und der

nachbarschaftlichen Beziehungen. Durch dieses Projekt steht ein offenes kostenloses Angebot für BürgerInnen aller Altersklassen im Gebiet zur Verfügung, in dem der Umgang mit modernen Medien und Kommunikationsformen praktiziert und vermittelt wird. So werden z. B. Grundkurse zur Internetnutzung, Umgang mit Computern, Foto- und Videokurse, Erstellen von Flyern, angeboten. Seit 2008 werden verstärkt Ferienprogramme (Oster- Herbst- und Sommerferien) angeboten und auch gut besucht. Aber auch die Computerkurse für Erwachsene und Senioren werden sehr gut angenommen.

Die Räumlichkeiten für die Arbeit der Medienwerkstatt werden von der GEWOBAG zur Verfügung gestellt, so dass keine Mietkosten anfallen. Die Medienwerkstatt unterstützt durch das Fachwissen intensiv die Arbeit des QM im Gebiet (z. B. Stadtteilbroschüre, Internetseite, Stadtteil- und Hoffeste). Mittlerweile hat die Einrichtung im Gebiet einen wichtigen Stellenwert erreicht.

Verstetigungsbemühungen seitens des Trägers erfolgen, aber Bildung sollte in einem sozial schwachen Gebiet immer (teil-) finanziert bleiben, um allen BewohnerInnen der Zielgruppe die Teilnahme zu ermöglichen. Ein kommerzielles Angebot ist für die BewohnerInnen nicht finanzierbar. Hier sollte weiter nach Sponsoren oder auch Stiftungen gesucht werden, um diese Einrichtung auch dauerhaft erhalten zu können. Des Weiteren sollten Bemühungen im Hinblick auf eine Vereinsgründung angestrebt werden.

Das Interesse an der Medienwerkstatt, den Kursen und Projekten ist spürbar vorhanden, nicht selten wird der Wunsch geäußert die Öffnungszeiten und das Kursangebot zu erweitern. Neben der Fortführung der beschriebenen Maßnahmen sollte im nächsten Jahr ebenfalls die Vernetzung und Unterstützung von Akteuren und Projekten im Gebiet (z.B. BGFF, Seniorenprojekt) im Vordergrund stehen.

Regenbogen (Träger: BGFF e.V.):

In der Kita Drachenburg wird seit 2005 das Projekt „Regenbogen“ durchgeführt, welches zur Integrations- und Sprachförderung der Kinder im Vorschulalter beiträgt. Ziel des Projektes ist die Intensivierung der deutschen Sprache und der Familiensprache durch eine systematische Sprachförderung in Deutsch und der Herkunftssprache nach dem Vorbild des Bezirksprogramms zur Sprachförderung. Je nach Sprachstand werden verschiedene Einstiegsphasen in die Förderung eingebaut. Die Sprachförderung umfasst verschiedene Konzentrations- und Sprachspiele, die kindgemäß bei der Vermittlung von Grammatik und der Erweiterung des Wortschatzes unterstützen. Ca. 30 Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren nehmen kontinuierlich am Projekt teil.

Für das zweimal in der Woche stattfindende Angebot werden in der Kita Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Es werden sowohl Einzel- als auch Gruppengespräche mit den Kindern durchgeführt. Eine individuelle Arbeit erfolgt mit den Kindern, die eine zusätzliche, vertiefende Förderung benötigen, die in der Gruppe nicht erfüllt werden kann. Von der Kitaleitung wird bestätigt, dass die Kinder die innerhalb der Projektmaßnahme betreut werden, sehr gute Fortschritte in ihrer sprachlichen Entwicklung gemacht haben.

Zusätzlich zum Angebot finden Aufklärungsgespräche mit den Eltern statt, bei denen der hohe Stellenwert der Sprachförderung vermittelt wird. Im nächsten Jahr soll die Elternarbeit durch explizit angebotene Thementage im vorhandenen Elterncafé weiter ausgebaut werden. Eingeladene Experten informieren interessierte Eltern in diesem Rahmen über bedarfsorientierte Themen.

Der Träger versucht im nächsten Jahr eine finanzielle Unterstützung bei der Senatsverwaltung Bildung, Wissenschaft und Forschung zu beantragen. Des Weiteren sind mögliche LSK-Förderungen und die Suche nach Stiftungen und Sponsoren zu prüfen.

Eine Förderung der Sprachkompetenz bereits im Vorschulalter ist extrem wichtig. Es besteht dementsprechend eine große Notwendigkeit das Projekt fortzuführen, um den Kindern eine altersgemäße schulische Entwicklung zu ermöglichen.

Dialog (Träger: BGFF e.V.):

Die Lern- und Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund wird seit 2005 an der Grundschule im Beerwinkel angeboten. Durch eine systematische nachschulische Betreuung soll die deutsche Sprache intensiviert werden. Eine methodische und didaktische Unterstützung des Projektes erfolgt über die Zusammenarbeit des BGFF mit dem Berliner Institut für kreative Sprachförderung und der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Die Lern- und Sprachförderstunden werden zweimal in der Woche, nach Klassenstufen unterteilt, angeboten. Vor jeder Stunde erfolgt eine Absprache mit den ErzieherInnen über die aktuellen Schulergebnisse des Kindes, damit die Förderung dort einsetzen kann, wo die Kinder besondere Schwierigkeiten aufweisen. Des Weiteren wird bei Kindern die erst kürzlich in Deutschland leben und große Probleme mit dem Erlernen der deutschen Sprache haben eine sprachliche Intensivförderung geleistet. Insgesamt nehmen ca. 40 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren kontinuierlich am Projekt teil. Die Räumlichkeiten werden seitens der Grundschule im Beerwinkel zur Verfügung gestellt. Zweimal im Monat bietet der BGFF muttersprachliche Elternsprechstunden in der Begegnungsstätte „Falkenhorst“ an, damit die Eltern in die schulischen Prozesse einbezogen werden. Der Träger versucht im nächsten Jahr eine finanzielle Unterstützung bei der Senatsverwaltung Bildung, Wissenschaft und Forschung zu beantragen. Des Weiteren sind mögliche LSK-Förderungen und die Suche nach Stiftungen und Sponsoren zu prüfen.

Der Bedarf an einer Lern- und Sprachförderung ist im Hinblick auf das Vorhandensein sehr großer Differenzen in Bezug auf sprachliche Kompetenzen weiterhin vorhanden.

Sprachstube Deutsch (Träger: Casablanca e.V.):

Seit September 2009 wird im Falkenhagener Feld West das Projekt Sprachstube Deutsch mit integrierter Elternarbeit angeboten. Sprachstube Deutsch arbeitet mit dem Ansatz schwer erreichbare Familien mit Migrationshintergrund über den Weg eines individuellen Sprachunterrichts zu

gewinnen. Von dem Ansatz des Konzept profitieren nicht nur die Vorschulkinder und ihre Familien durch die stattfindende Sprachförderung sondern auch die jungen SprachförderInnen, die soziale Verantwortung übernehmen und Beachtung und Wertschätzung erhalten. Die Jugendlichen werden zur Vorbereitung in einer Gruppe zusammengefasst und regelmäßig geschult und begleitet. Die SprachförderInnen sind wöchentlich in 1 bis 2 Familien für ca. 2 Stunden tätig. Inhalt sind Sprachförderübungen und kommunikative Spiele. Eine langfristige Begleitung eines Sprachförderkinds (mind. 6 Monate) wird angestrebt. Begleitet werden soll die Sprachförderarbeit durch eine aufsuchende Elternarbeit im Sinne von Familienbesuchen, Durchführung von Elternabenden, Beratung bei Problemen mit dem Ziel die Eltern in ihren Erziehungskompetenzen zu unterstützen. Eine Kontaktaufnahme zu den Oberschulen, den Kitas und dem Quartiersmanagement ist bereits erfolgt. Daneben konnten bereits zahlreiche Jugendliche akquiriert werden, die für die Tätigkeit als SprachförderInnen eingesetzt werden können. Mit Beginn des nächsten Jahres soll die Arbeit der SprachförderInnen in den Familien beginnen, geplant ist ca. 10-20 Vorschulkinder in ihren Familien zu betreuen.

Z3 Wichtige Ergebnisse im Handlungsfeld „Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraumes“

Aufwertung der Außenanlagen im Bereich Kraepelinweg/Freundstraße:

Im Rahmen eines Auswahlverfahrens durch den Bezirk Spandau und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung wurde im Herbst 2008 einer Fortführung der Außenraumgestaltung im Bereich Kraepelinweg/Freudstraße (GEWOBAG – Bestand) zugestimmt. Vorgesehen war eine Aufwertung der angrenzenden Hoffläche (Bereich Kraepelinweg 21) und der Freudstraße sowie eine Verbesserung des Bolzplatzfeldes (Käfige). Die BewohnerInnen wurden an der Konzeptgestaltung beteiligt. Die Außenanlagen wurden im Sommer und Herbst 2009 aufgewertet, eine Eröffnung fand gemeinsam mit einer Kindermalaktion Ende November statt.

Aufwertung des Bauspielplatzes:

Der Bauspielplatz in der Pionierstraße ist das einzige Angebot im Falkenhagener Feld West, das sich an Familien mit Kindern richtet. Zu den BesucherInnen der spielerischen und pädagogischen Angebote auf dem Bauspielplatz zählen besonders Eltern mit Kindern im Vor- und Grundschulalter, Familien mit Migrationshintergrund und alleinerziehende Mütter. Der Platz wird in erster Linie als Freizeitangebot für Kinder genutzt, dient aber auch als Treffpunkt zur Kommunikation und zur Integration der Eltern im Gebiet. Im Jahr 2009 wurde der Anbau einer Pergola realisiert, welcher dem Wunsch vieler BesucherInnen des Bauspielplatzes entspricht. Durch die Errichtung einer Pergola am Bauspielplatzhaus wird der Aufenthaltswert auf dem Gelände, insbesondere bei intensiver Sonneneinstrahlung im Sommer und auch bei schlechtem Wetter nachhaltig erhöht. Im Zusammenhang mit dem Anbau des Vordaches wurden auch kleinere Maßnahmen,

wie z.B. Bepflanzung der Pergola und Malerarbeiten realisiert. Gleichzeitig wurden die auf dem Platz befindlichen Spielgeräte und –bauten (Spielschiff, Türme, Hütten, Sitzbänke) aufgebessert und nutzungsfreundlicher gestaltet. Im Spätsommer wurde das neue Pergola-Vordach offiziell eröffnet.

Z4 Wichtige Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate soziale Infrastruktur“

Seniorenprojekt (Nachbarn im Kiez e.V.):

Im letzten Jahr stand eine Bestands- und Bedarfsanalyse von Angeboten für Senioren im Falkenhagener Feld West im Vordergrund. Die Ergebnisse, die Anfang dieses Jahres veröffentlicht wurden, zeigten, dass es kaum Angebote für Senioren im Gebiet gibt. Es fehlten u.a. Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Treffen und öffentliche Angebote.

Seit Mai 2009 gibt es in den Räumen des FIZ (Familie im Zentrum) ein selbst tragendes Frühstück 50+, welches zweimal im Monat angeboten wird. Die BesucherInnen des Frühstücks (im Durchschnitt 16 Personen) kommen aus dem gesamten Falkenhagener Feld West. Durch persönliche Empfehlung steigen die Besucherzahlen weiter kontinuierlich an. Von den TeilnehmerInnen kam auch die Idee der Initiierung eines Kieztanztees 50+, welcher mittlerweile jeden ersten Sonntag im Monat in den Räumlichkeiten von FIZ stattfindet. Der DJ und die ehrenamtlichen Helferinnen kommen aus der Frühstücksrunde. Ebenso fand im Dezember eine sehr gut besuchte Lichterfahrt in die Berliner Innenstadt für Interessierte ab 50 Jahren statt, die von Nachbarn im Kiez e.V. organisiert und finanziert wurde. Das Patengroßelternprojekt, welches aufgrund einer Idee auf dem Stadtteilstadtteilfest 2008 entstand, ist noch in der Pilotphase. Es werden weitere Patengroßeltern und Patenkinder gesucht.

Neben den bestehenden Angeboten sind im nächsten Jahr u.a. Bingoabende und Kulturabende geplant, bei denen mithilfe einer digitalen Präsentationsform persönliche Lebensläufe von BewohnerInnen im Vordergrund stehen. Weiterhin ist die Einrichtung von „Senioren-Info-Points“ vorgesehen, die älteren Kiezbewohnern ermöglichen sollen, vielfältige Informationen an zentralen nahe gelegenen Orten zu erhalten. Geplante Standorte für die Infotafeln sind Familie im Zentrum, Mehrgenerationenhaus, Seniorentreff in der Freudstraße.

Der in diesem Jahr auf ehrenamtlicher Basis entstandene „Kiezplan 50+“, der in den Einrichtungen des Gebietes kostenlos zur Verfügung steht, informiert über Veranstaltungen und Einrichtungen für Senioren. Der Stadtteilplan soll zukünftig alle zwei Monate erscheinen.

In den ersten 1,5 Jahren konnte bereits eine Basis in Bezug auf selbsttragende Strukturen geschaffen werden. Neben dem Erhalt und der Ausweitung der Angebote sollen im nächsten Jahr HelferInnen gezielt dahingehend qualifiziert werden, dass die Projekte selbstständig weiter betreut werden können.

Bastel und Lernwerkstatt auf dem Bauspielplatz:

Da im Falkenhagener Feld nur sehr wenige offene Kinder- und Jugendangebote existieren, spielt der Bauspielplatz eine bedeutende Rolle. Durch das generationsübergreifende und integrative Konzept ist der Andrang auf das ca. 5.000 m² große Gelände enorm.

Die Bastel- und Lernwerkstatt ist seit der Gründung im Jahr 2007 fester Bestandteil des ganzjährig geöffneten Bauspielplatzes geworden. Das Projekt wird von den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die den Bauspielplatz besuchen sehr gut angenommen. Die Fahrradwerkstatt, bei der das Erlernen von Reparaturmaßnahmen an Fahrrädern und das Kennenlernen der Werkzeuge im Vordergrund steht, konnte erweitert werden. Die zum Teil gespendeten Fahrräder können während der Öffnungszeiten des Bauspielplatzes ausgeliehen werden. Eigene mitgebrachte Fahrräder werden von den Honorarkräften gemeinsam mit den BesucherInnen repariert. Das notwendige Zubehör wird vom Förderverein finanziert. Weiterhin werden gemeinsam mit den Kindern, Jugendlichen und Eltern je nach Bedarf Gartenarbeiten, Reparaturen und Streifarbeiten ausgeführt. Ohne die Unterstützung von ehrenamtlichen HelferInnen würde der Bauspielplatz besonders im Sommer nicht in diesem großen Umfang funktionieren. Für das Projekt standen im Jahr 2009 finanzielle Mittel aus dem QF2 und vom Jugendamt Honorarmittel für den Einsatz einer männlichen Fachkraft zur Verfügung, damit neben den Betreuungsleistungen auch Instandsetzungsarbeiten an den Geräten zur Gewährleistung der Sicherheit durchgeführt werden konnten.

Organisation und Vernetzung des Mehrgenerationenhauses:

Die evangelische Paul-Gerhardt-Gemeinde engagiert sich seit vielen Jahren im Gebiet Falkenhagener Feld West. Durch An- und Umbaumaßnahmen des Gemeindezentrums konnte Anfang des Jahres das Mehrgenerationenhaus (MGH) eröffnet werden, in dem zahlreiche Angebote und Projekte entwickelt werden. Ein integrativer Bestandteil des Mehrgenerationenhauses ist das Café. Die Organisation und Vernetzung des Hauses erfolgt seit diesem Jahr durch eine Projekt- und Caféleitung. Zu Beginn der Tätigkeit hat sich die Projektleitung in erster Linie um die Außendarstellung des MGH und um die Kontaktpflege zu bereits bestehenden Verbindungen im Gebiet bemüht. Weiterhin ist es gelungen, neue Projekte von öffentlichen und privaten Trägern in das MGH zu holen. Stetige Kontakte mit dem Bürgeramt haben dazu geführt, dass dieser Service inzwischen einmal im Monat im MGH angeboten werden kann.

Das Café der Begegnung wird als Projekt auf ehrenamtlicher Basis und gemeinnützig betrieben. Zur Zeit arbeiten 38 Ehrenamtliche im Café mit, die von der Caféleitung im Laufe des Jahres eingearbeitet wurden. Das Aufgabenfeld der Caféleitung umfasst zusätzlich den Wareneinkauf, die Warenbestellung, die Preisgestaltung und auch selbst den Cafébetrieb.

Das MGH ist in seinem ersten Jahr des Bestehens sehr gut mit Angeboten und Projekten ausgelastet. Eine Fortführung im nächsten Jahr wird angestrebt, an die ersten Erfolge aus diesem Jahr ist anzuknüpfen, die Angebote sind weiter auszubauen.

Z5 Wichtige Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate Stadtteilkultur“Stadtteilfest 2009:

Das vierte gemeinsame Stadtteilfest der beiden Quartiersmanagementgebiete im Falkenhagener Feld fand in diesem Jahr am 12. September auf den Wiesen an der Ecke Wasserwerkstraße und Falkenseer Chaussee statt. Das Fest bildet Netzwerke in alle Bereiche des Gebietes und darüber hinaus. Mit dabei waren wieder zahlreiche Initiativen und Vereine. Für die jungen BesucherInnen des Festes hatten die Einrichtungen „Cleu“ und „Muxs“ ein umfangreiches Spielangebot vorbereitet. Ein abwechslungsreiches Musikprogramm und ausreichend Verpflegung für die BesucherInnen sorgten für Begeisterung und gute Laune, u.a. war die Kochkursgruppe des Gesundheitsprojektes mit einem Stand vertreten. Viele Besucher waren von den türkischen Gerichten, die vor Ort zubereitet wurden, sehr angetan. An den vielen Ständen auf dem Fest gab es z.B.: Kinderschminken, Tombola, Basteln, Bewegungsspiele, Brett- und Gewinnspiele, Glücksrad, Geschicklichkeitsspiel, Kieselsteine bemalen...

Für eine Verstetigung hat dieses Projekt gute Voraussetzungen, dies wird jedoch zu Lasten des unkommerziellen Angebotes gehen. Erstrebenswert ist eine Mischung aus bewohnergetragenen Aktionen bzw. Ständen und einem kommerziellen Angebot, wodurch die Kosten finanziert werden könnten. Bei einer Fortführung im nächsten Jahr könnte das Projekt über den QF2 finanziert werden. Die Förderhöhe würde sich an dem Umfang des letzten Jahres orientieren.

Das Projekt dient als Schnittstelle und Bindeglied der beiden QM-Gebiete. Die Träger der Veranstaltung sind der im FF-Ost gegründete Verein Cleu e. V. und die Arbeitsgemeinschaft MUXS, aus dem Falkenhagener Feld West, die sich im Rahmen des Medienprojektes gegründet haben. Die Partizipation der BürgerInnen nimmt zu, deshalb sollte weiterhin ein solches Fest innerhalb eines regelmäßigen und festgelegten Veranstaltungszeitraums durchgeführt werden. Die Öffentlichkeitsarbeit für die Veranstaltung ist noch zu intensivieren, um mehr BürgerInnen zu erreichen.

Hoffest im Kraepelinweg

Am 25. Juli organisierte die GEWOBAG in der Zeit von 14 bis 18 Uhr ein Hoffest für die MieterInnen der Wohnanlage Kraepelinweg/Freudstraße. An mehreren Ständen haben sich Vereine und Initiativen aus dem direkten Wohnumfeld vorgestellt. Mit dabei waren u.a. BGFF, MUT, Casablanca, MUXS-Medienwerkstatt, Nachbarn im Kiez, GeSop. Für die Kinder gab es verschiedene Spiel- und Bastelangebote zum Mitmachen. Für Spass und Unterhaltung sorgte auch ein Zauberclown, der nicht nur bei den kleinen Gästen auf Begeisterung stieß. Essen und Trinken wurde von der GEWOBAG kostenlos für die BesucherInnen des Festes zur Verfügung gestellt. Der Verein „Nachbarn im Kiez“ hatte sich bereit erklärt den Kuchenverkauf zu übernehmen.

Z6 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Besseres Gesundheitsniveau“Gesundheitsprojekt:

In Anlehnung an die Ergebnisse der Bedarfsermittlung für das Gesundheitsprojekt konnte im Februar 2009 mit der Umsetzung der erarbeiteten Themenschwerpunkte Ernährung, Bewegung und Entspannung und dem Angebot gesundheitsrelevanter Informationsveranstaltungen begonnen werden.

Beim multikulturellen Kochkurs „MultiVitamin“ treffen sich seit März 2009 einmal in der Woche im Durchschnitt 10 Teilnehmerinnen unterschiedlichster Herkunft in den Räumen des Mehrgenerationenhauses, wo kostenlos eine Küche und ein Raum für das gemeinsame Essen zur Verfügung steht. Die Lebensmittel werden von den Teilnehmerinnen selbst mitgebracht oder von „Laib und Seele“ zur Verfügung gestellt. Von den Frauen des Kochkurses wurde der Wunsch nach einem Beratungsangebot geäußert. Dieses wurde daraufhin aus dem QF1-Topf finanziert und einmal in der Woche von der Leiterin des Kochkurses nach dem Projekt „MultiVitamin“ durchgeführt. Der Kochkurs soll im nächsten Jahr mit festen und regelmäßigen Terminen weitergeführt werden um eine Kontinuität des Projektes zu gewährleisten.

Die kostenfreien Kurse „autogenes Training“ und „progressive Muskelentspannung“ mit je 8 Terminen, die inhaltlich aufeinander aufbauen, wurden nur wenig und vor allem unregelmäßig besucht. Auch eine Konzeptveränderung nach durchgeführtem Informationsabend, bei dem das Thema Entspannungsübungen den Interessenten näher gebracht wurde, blieb ohne sichtbaren Erfolg. Es werden dementsprechend im nächsten Jahr keine weiteren Termine angesetzt.

Der Kurs „klein und gesund“ für Schwangere und Mütter von Kindern bis zu zwei Jahren findet seit April 2009 einmal in der Woche statt. Im Rahmen dieses Kurses wird ein gesundes Frühstück angeboten, zusätzlich steht eine Hebamme als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Sie gibt u.a. Ratschläge zu den Themen Schwangerschaft, Geburt, Stillen, Babypflege und der Entwicklung von Kindern. Im Besonderen nimmt aber auch das Thema Ernährung großen Raum in dieser Runde ein. Im Durchschnitt nehmen regelmäßig 10 Frauen mit ihren Kindern an den Kursen teil.

Das FIZ konnte als Kooperationspartner gewonnen werden und stellt seitdem die Räume und Lebensmittel zur Verfügung. Der inzwischen gut etablierte Kurs soll auch im nächsten Jahr dazu beitragen immer mehr Frauen zu erreichen und für das Angebot zu begeistern.

Das Gesundheitsprojekt möchte gern im nächsten Jahr die Wünsche der Teilnehmerinnen aufgreifen und Schwimmkurse und Fahrradfahren ermöglichen. Ebenfalls sollen auch weiterhin Informationsveranstaltungen stattfinden. Es bestehen bereits Verabredungen mit Referenten zu gesundheitsrelevanten Themen.

BlauTakt - Kontakt- und Beratungsstelle:

Das Projekt ist als Kontakt- und Beratungsstelle für Suchtfragen im Kiez Falkenhagener Feld West entstanden und richtet sich an Suchtgefährdete, Suchtkranke, Angehörige, Schüler, Eltern, Lehrer, Erzieher, Gemeinden und Institutionen. Ziele des Projektes umfassen die Vernetzung und den regen Austausch mit professionellen Einrichtungen und Gremien. Bestehende Netzwerke werden somit für den einzelnen Bürger bedarfsorientiert mit Hilfe der MitarbeiterInnen von BlauTakt nutzbar gemacht.

Das regelmäßige und niederschwellige Angebot hat mit Eröffnung des Mehrgenerationenhauses der Paul-Gerhardt-Gemeinde einen festen Platz erhalten. Täglich wird eine ehrenamtliche telefonische Betreuung gewährleistet. Einmal in der Woche gibt es eine Sprechstunde für persönliche Kontakte. Eine suchtspezifische und professionelle Betreuung wird durch die russischsprachige Ärztin Frau Dr. Elena Gottwig zweimal im Monat angeboten. 14-tägig findet eine Angehörigenberatung und Gesprächsgruppe (Einzel- und Gruppenberatung) statt. Ein Teil der Arbeit wird sich in Zukunft auch mit dem Thema "Alter, Einsamkeit und Alkohol" beschäftigen. Dieses Projekt ist von großer Bedeutung, da im Gebiet Sucht kein offizielles Thema ist, der Jugendalkoholismus zunimmt und Alkohol bei den sogenannten "Aussiedlern" aus der ehem. Sowjetunion weitgehend unkritisch konsumiert wird. Durch das Projekt und der Präventionsarbeit wird eine andere Wahrnehmung der Bevölkerung zum Thema Sucht erhofft, um eine Reduzierung des Drogenkonsums zu erreichen und der Problematik entgegenwirken zu können. Dies wird jedoch nicht so schnell sichtbar bzw. messbar sein. Weiterhin ist es schwierig die Zielgruppen zu erreichen, da erst einmal ein gewisses Vertrauen zur Einrichtung BlauTakt und den Beratern entstehen muss.

Z8 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Soziale und kulturelle Integration“

Integrationstreff „Falkenhorst“:

Mit dem Projekt „Falkenhorst“ wurde vor knapp drei Jahren eine Begegnungs- und Integrationsstätte im Falkenhagener Feld West eingerichtet. Diese wichtige Einrichtung, die vor allem von Deutschen einer nichtdeutschen Herkunftssprache genutzt wird, etabliert sich immer stärker. Das Angebotsspektrum beinhaltet z. B. einen Frauentreff, Basteln und Malen für Kinder, Integrationssprachkurse, Lebens- und Problembberatung für Migranten, Krabbelgruppen, Backkurse sowie Sportangebote. Gemeinsame Ziele sind der Abbau von Sprach- und Informationsdefiziten, eine zügige und gelingende Integration sowie die Verbesserung des sozialen Klimas durch die Akzeptanz der kulturellen Vielfalt aller Generationen. Der Integrationstreff ist für den Einzugsbereich von besonderer Bedeutung, da er als Treffpunkt der BewohnerInnen verschiedener Herkunft dienen soll. Der „Falkenhorst“ soll alle BewohnerInnen ansprechen und eine soziale Integrationsarbeit auch über die Förderdauer hinaus leisten, wofür auch nach anderen Fördermöglichkeiten gesucht wird (z. B. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge). Eine 100-prozentige Selbstfinanzierung wird ohne eine Kostenbeteiligung der überwiegend sozial schwachen BesucherInnen nicht möglich sein.

Zur Projektdurchführung wird von der GEWO BAG seit 2007 eine 3-Zimmerwohnung mietkostenfrei zur Verfügung gestellt. Wir hoffen, dass durch das Angebot die Auslastung/Frequentierung des Integrationstreffs noch weiter steigen wird und sich nachhaltig eine feste Anlaufstelle für die BewohnerInnen des Gebietes etabliert.

Bolz-Platz-Liga:

Der Träger, 1. Frauenfußballverein Spandau, hat sich mit dem Ziel gegründet, jungen fußballbegeisterten Mädchen und Frauen eine sportliche Plattform zu ermöglichen, und ist in dieser Funktion der Erste, der in den Berliner Fußballverband aufgenommen wurde. Fast alle Spielerinnen stammen aus schwierigen sozialen Verhältnissen. Die Förderung des gemeinsam getragenen Projektes der Spandauer QM's Heerstraße, Falkenhagener Feld West und Ost bezieht sich explizit auf den Aufbau und die Betreuung einer Jugendliga, die neben den Jungenmannschaften mittlerweile auch über Mädchenmannschaften verfügt.

Z. Zt. bestehen fünf verschiedene Staffeln: Eine Mädchenliga zwischen 10 und 14 Jahren, vier Jungenstaffeln bestehend aus 10-12 J., 13-15 J., 16-18 J., über 18 Jahren. Insgesamt existieren 40 Mannschaften mit ca. 300 TeilnehmerInnen. Ziel des Projektes ist es Kinder und Jugendliche, vor allem aus sozial schwachen Verhältnissen, durch den gemeinsamen Sport zu aktivieren und soziale Verantwortlichkeit zu entwickeln bzw. zu erweitern. Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Mitbestimmung, Flexibilität und Toleranz werden durch die Liga "spielerisch" erlernt und ausgebaut. Weiterhin dient das Projekt der Integration, der Hilfe zum Aggressionsabbau, der Aktivierung von ehrenamtlichen Arbeiten im Stadtteil und dem Ausgleich von Bewegungsdefiziten. Die stets ansteigende Teilnehmerzahl ist ein Indiz für den Bedarf an gemeinsamen sportlichen Aktionen. Wünschenswert wäre es, wenn mit dem Projekt in seiner Form und Durchführung auch zusätzliche Fördermöglichkeiten in Betracht gezogen werden. Durch verschiedene Sponsoren wird das Projekt geringfügig unterstützt, z.B. durch Getränke oder T-Shirts. Angestrebt wird der Aufbau ehrenamtlicher Funktionen zur Verstärkung des Angebotes.

In den Herbstferien wurde ein Ferien-Freizeit-Projekt für Kinder im Falkenhagener Feld West angeboten, bei dem im Durchschnitt jeweils ca. 15 Kinder mitgemacht haben. Es wurde eine Schnitzeljagd im Gebiet angeboten, bei der die Kinder verschiedene Einrichtungen kennenlernen konnten. In der Sporthalle der Martin-Buber Oberschule fanden zusätzlich an vier Tagen verschiedene Ballsportturniere statt. Neben Fußball konnten die Kinder ihr Können besonders auch beim Völkerball und Brennball beweisen.

Z9 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Partizipation der Bewohner und Akteure“Imageprojekt:

Mit Hilfe dieses Projektes sollte das Image des Gebietes herausgearbeitet werden, wobei negative Wahrnehmungen aufgearbeitet und nachhaltig aufgewertet werden sollen. Wünschenswert ist die Bildung eines mit den Bewohnern entwickelten Logos, um ein zukünftiges und nachhaltiges Markenzeichen für das Gebiet setzen zu können. Neben einer intensiven Zusammenarbeit mit den Schulen, Einrichtungen, Bürgern und Einzelhändlern aus dem Gebiet, war die Einbindung der Wohnungsbaugesellschaften von großer Bedeutung.

Durch eine stattgefundene Postkartenaktion im letzten Jahr sollte das Meinungsbild der BewohnerInnen kenntlich gemacht und die Vor- und Nachteile der Siedlung herausgearbeitet werden. Als Anreiz sich an der Aktion zu beteiligen, gab es Preise zu gewinnen, die im Rahmen einer Verlosung bei der Eröffnung des Mehrgenerationenhauses ausgesetzt wurden.

Die Ergebnisse der Postkartenaktion wurden im Rahmen einer Ausstellung an verschiedenen Orten präsentiert, um das Imageprojekt im Gebiet weiter bekannt zu machen. Die BesucherInnen der Ausstellung konnten die an diversen Ausstellungstafeln vorhandenen Themen bewerten. Die Beteiligung an der Postkartenaktion und der Besuch der Ausstellungen mit der Möglichkeit der Bewertung unterschiedlicher Themen erfüllt nicht die Anforderungen einer repräsentativen Befragung. Eine erste Analyse der Abstimmung zeigt, dass die Meinungen über das Falkenhagener Feld deutlich differieren. Neben dem Grün, das von vielen als positives Merkmal des FF bewertet wurde, sind für viele BewohnerInnen die städtebaulichen Strukturen, wie z.B. Hochhäuser, typische Merkmale des Gebietes. Das Projekt ist inzwischen abgeschlossen, eine Auswertung in Verbindung mit dem Ergebnis eines möglichen Logos für das Falkenhagener Feld erfolgt Anfang des nächsten Jahres.

2.3. Strategische Partner und Netzwerke

Wohnungsbaugesellschaft GEWOBAG

Im Bereich des Quartiersmanagementgebietes Falkenhagener Feld West befindet sich nur noch eine öffentliche Wohnungsbaugesellschaft, die GEWOBAG, mit einem Wohnungsbestand von ca. 600 Wohneinheiten . Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtwohnungsmenge von ca. 10% im Gebiet.

Vor dem Hintergrund eines verstärkten Engagements in ihrem Wohnungsbestand am Kraepelinweg ist die örtliche Hausverwaltung in ein leerstehendes Gewerbeobjekt eingezogen und damit sichtbarer für die Mieter geworden. Ebenfalls ist jetzt auch die Sozialbetreuung der GEWOBAG mit in dem Büro am Krapelinweg verortet.

Die vom Quartiersmanagement organisierten Hoffeste am Kraepelinweg sind als ständige Veranstaltungen in die Verantwortung der GEWOBAG übergegangen.

Der 2. Hof-Spielplatz in der Wohnanlage Freudstr./Kraepelinweg ist in 2009 mit Mitteln der sozialen Stadt saniert worden.

Immer wieder werden auch vor dem Hintergrund des hohen Anteils an älterer Bevölkerung im Gebiet Wohnungsanpassungsmaßnahmen diskutiert und festgestellt, dass für eine nachhaltige Anpassung die erforderlichen Mittel fehlen und eine öffentliche Förderung nicht in Sicht ist.

Grundschule im Beerwinkel

Die Schulleitung weist auf den hohen Anteil alleinerziehender Eltern und den hohen Anteil an Hartz IV Empfängern hin. Weiterhin ist festzustellen, dass viele Kinder einen vernachlässigten Eindruck machen, verhaltensauffällig agieren und mangelhafte Deutschkenntnisse insbesondere auch bei deutschen Kindern auftreten (52,3 % lernmittelbefreite Eltern). Diese Situation hat zur Folge, dass Kinder aus finanziell besser gestellten Haushalten andere Schulen besuchen. Ebenfalls ist zu erkennen, dass Schüler verstärkt an der Immanuel-Schule angemeldet werden. In Anbetracht dieser Situation kommt der Sprach- und Leseförderung eine besondere Bedeutung zu. Die Gesamtkonferenz und die Schulkonferenz haben diese Entwicklungsschwerpunkte ebenfalls beschlossen.

Die Schule will dieser Situation u.a begegnen durch:

- Verstärkte Anstrengungen im Lesen-Lernen-Bereich u.a. durch Neueröffnung der Schulbibliothek
- Intensive Projektarbeit insbesondere im Umweltbereich
- Teilnahme am Comenius-Projekt
- Angebote an die Elternschaft sich sozial zu engagieren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Bedarfe werden die beiden Projekte „Regenbogen“ und „Nachhilfe im FF“ als wichtige Unterstützung angesehen und positiv für eine Schülerentwicklung eingeschätzt und sollen weiterhin angeboten werden.

Kita Drachenburg

Die Kita „Drachenburg“ war an fünf Wochen in 2009 wegen der Entfernung von Schadstoffen geschlossen und ist seit Anfang Oktober wieder im vollen Betrieb.

Die Kita ist mit einer Anzahl von 120 Kindern ausgelastet und es besteht eine Warteliste. Die Leitung stellt fest, dass wieder verstärkt deutsche Eltern ihre Kinder in der „Drachenburg“ anmelden. Für 2010 will die Kita verstärkt elternbezogene Angebote/Aktivitäten starten.

Es ist geplant eine Zaunstreichaktion sowie weitere Qualifizierungen der Elternbildungsarbeit durch Angebote von Veranstaltungen zu verschiedenen Themen im Rahmen des Elterncafès durchzuführen.

Das Projekt „Regenbogen“ zeigt nach Aussagen der Kita-Leitung erste positive Auswirkungen. Durch die Teilnahme an diesem Sprachförderungsprojekt verbessern sich die Deutschkenntnisse und die Kinder öffnen sich verstärkt dem Gebrauch der deutschen Sprache.

Das Projekt „Regenbogen“ soll weiter in der Kita angeboten werden.

Neue Netzwerke

In den vergangenen Jahren haben sich eine Reihe Netzwerke im FF-West entwickelt:

- KO-Runde - Themenorientierter Austausch von Trägern und Verwaltung
- Sommerfeste - Träger treffen Träger und den Bürger – Bürger informieren sich
- Familie im Zentrum mit Familiennetzwerk und mit „Netzwerk Übergang Kita-Schule“
- Netzwerk Quartiersbeirat
- Informations- und Mediennetzwerk – Falkenhagener Express – Muxs – Internetseiten

KraepeKiez

Im Gebiet der Wohnanlage Kraepelinweg-Freudstrasse haben sich in 2009 drei neue Träger angesiedelt:

- MUT mit dem Projekt Kinder in Bewegung
- Kinder-Medienpoint - Spielangebote und kostenlose Abgabe von Medien aller Art
- Casablanca - Schwerpunktträger des Spandauer Jugendamtes mit dem Projekt Sprachstube Deutsch

Bereits vorhandene Einrichtungen:

MUXS –Medienzentrum im Falkenhagener Feld

Falkenhorst – Integrationstreffpunkt

GeSop mbH- Gebietsbeauftragte der Sozialen Stadt

Seniorentreffpunkt Freudstr. 11 – Seniorenfreizeitstätte des Bezirksamtes Spandau

Möglich wurde dieses Engagement nicht zuletzt durch die bereitwillige Vermietung der Räumlichkeiten durch die Wohnungsbaugesellschaft GEWOBAG und die Träger.

Im November trafen sich die Einrichtungen zum ersten Mal, verabredeten einen gemeinsamen Flyer zu den Angeboten im KraepeKiez herauszugeben und sich wieder zu treffen.

Jugendnetzwerk

Im Rahmen der Diskussion um die Auswertung verschiedener Befragungen über die Situation der Jugendlichen im Falkenhager Feld entwickelte sich auf der Koordinationsrunde am 2.12.2009 das Bedürfnis sich zur Thematik Jugend im Falkenhagener Feld regelmäßiger zu treffen und sich auszutauschen.

Seniorennetzwerk

Im Rahmen des Seniorenprojektes wird über die vorhandenen Angebote hinaus, wie z.B. Vernetzung von Senioren über Treffen, sportliche Aktivitäten, kulturelle Veranstaltungen, die Möglichkeit der Einrichtung von Telefonketten diskutiert.

Im Rahmen des Quartiersmanagementverfahren ist es gelungen, die eher lose angelegte Bürgervereinigung „Kiez-Runde West“ in einen Bürgerverein „Nachbarn im Kiez e.V. zu überführen. Der Verein hat sich satzungsgemäß verpflichtet durch seine Tätigkeit die Lebensqualität der Familien und Einzelpersonen im Gebiet des Falkenhagener Feldes durch Projekte bürgerschaftlichen Engagements das friedliche Zusammenleben im Kiez zu organisieren. Aktuell werden vom Verein drei Projekte betreut.

KO-Runde

Seit September 2007 tagt die Koordinations-Runde Kraepelinweg, initiiert von der Gebietsbeauftragten, monatlich, um die Angebote der Träger und Organisationen zu vernetzen, die vorhandenen Ressourcen besser gemeinsam zu nutzen und um insbesondere auch die wichtigen Aktivitäten während der Schulferien im Gebiet zu koordinieren. Ab Februar 2009 wird die KO-Runde gemeinsam mit dem Projekt FIZ-Familie im Zentrum-organisiert.

Jährliche Sommerfeste

Die jährlich stattfindenden örtlichen Feste und das gebietsübergreifende Sommerfest (Anfang September) bieten die Möglichkeit der breiten Ansprache an die im Falkenhagener Feld tätigen Vereinigungen, Träger und BürgerInnen.

Falkenhagener Express

Die Kiezzeitung Falkenhagener Express erscheint ab 2007 in neuem Umfang und wird im Rahmen eines Projektes der Sozialen Stadt organisiert.

Internetseite des Quartiersmanagements Falkenhagener Feld West

Seit Dezember 2007 ist die Seite des Quartiersmanagements Falkenhagener Feld West im Netz. Die MitarbeiterInnen des Medienprojekts MUXS betreuen die Internetseite. Eine Internetredaktion ist im Aufbau.

Soziale Stadt – Stadtumbau West

Die fast identische Ausweisung der beiden Programmgebiete auf das westliche Falkenhagener Feld bietet Möglichkeiten fachübergreifend (sozio-kulturell und baulich-investiv) Projekte zu initiieren.

Interkulturelle Partnerschaften – Integrationstreffpunkt Falkenhorst

Der „Integrationstreff Falkenhorst“ wurde vom Verein BGFF.E.V gegründet und betreibt zwischenzeitlich Projekte aus den Fonds der sozialen Stadt. Die Vereinsvorsitzende ist Mitglied im Quartiersbeirat und an der KO-Runde beteiligt. Der Verein wird über diese Mitwirkung und der Teilnahme an den Bürgerfesten, in das Verfahren eingebunden.

Schule, Bildung, Kitt

Durch den Wechsel der Leitungen der Grundschule im Beerwinkel und der Kita Drachenburg ergaben sich neue Sichtweisen der Einrichtungen auf das Quartiersmanagementverfahren mit Chancen und Potentialen sowohl im finanziellen als auch im Netzwerkbereich.

Mehrgenerationenhaus der Paul-Gerhardt-Gemeinde

Das Mehrgenerationenhaus wird ein Zentrum mit räumlichen Möglichkeiten im Stadtteil schaffen, das fußläufig zu erreichen ist. Dieses Zentrum soll zu einem verlässlichen und vertrauten Ort der Begegnung und Vernetzung von Menschen verschiedener Generationen, Milieus und Kulturen werden. Erziehung, Bildung, Beratung und lebenslanges Lernen stehen im Mittelpunkt der Angebote.

3. Konzept für das Jahr 2010

3.1. Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen

Zuordnung der Projekte zu den analysierten und bestätigten Schwächen des Gebietes und in die Kategorien „hohe Priorität“ und „höchste Priorität“. Die vorliegenden Tabellen wurden gemeinsam mit dem Quartiersbeirat Falkenhagener Feld erarbeitet.

Ergänzung der strategischen und operationalen Ziele durch die GeSop mbH

Gebietsschwächen	Bestätigt *)	Wegfall *) Kategorie entfällt	Neu *)	„hohe Priorität“	„höchste Priorität“	Strate- gische Ziele	Operatio- nale Ziele
1. Im Falkenhagener Feld West ist nur noch eine öffentliche Wohnungsbaugesellschaft vorhanden. Projekt: Keine Projektzuordnung möglich	X					Keine Zuordnung möglich	Keine Zuordnung möglich
2. Aufgrund des wirtschaftlichen Interesses zur Vermietung der ehemaligen Sozialwohnungen entsteht eine hohe Konzentration von Spätaussiedlern oder Ausländern (Tendenz steigend) in bestimmten Bereichen (Ghettoisierung) der Siedlung. Projekte: Integrationstreff, Dialog, Regenbogen, Lücke-Projekt, Medienwerkstatt, Mehrgenerationenhaus	X					Z3 Z4 Z5 Z8	3.3, 3.4 4.3, 4.4, 4.5 5.3, 5.4 8.2, 8.3

Gebietsschwächen	Bestätigt *)	Wegfall *) Kategorie entfällt	Neu *)	„hohe Priorität“	„höchste Priorität“	Strategische Ziele	Operative Ziele
<p>3. Die Wohnungsfluktuation im Gebiet liegt deutlich über dem Berliner Durchschnitt. Es ist festzustellen, dass der Zuzug von einkommensschwachen Haushalten in den letzten Jahren zugenommen hat.</p> <p>Projekte: verstärktes soziales Engagement der GEWOBAG durch die Projekte Hoffest Kraepelinweg zur Stabilisierung und Aktivierung der Nachbarschaft, „Modellhof Kraepelinweg“</p>	X						
<p>4. Das Gebiet ist durch eine hohe Jugendarbeitslosigkeit gekennzeichnet. Jede/r zweite unter 15-Jährige ist abhängig von Existenzsicherungsleistungen.</p> <p>Projekte: Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt im Schwedenhaus geplant.</p>	X				X	Z1 Z2 Z4 Z7 Z8	1.3, 1.4 2.1, 2.2, 2.3 4.3, 4.4, 4.5 7.3, 7.4 8.1, 8.2
<p>5. Es sind zu wenig kommunikative Orte im Gebiet vorhanden. Es gibt nur wenige Treffpunkte, Begegnungsstätten und Integrationsmöglichkeiten im Falkenhagener Feld West, vor allem für Jugendliche.</p> <p>Projekte: Medienwerkstatt, Integrationstreff „Falkenhorst“, Bauspielplatz, Mehrgenerationenhaus</p>	X				X	Z3 Z5 Z7 Z8	3.1, 3.5, 3.6 5.1, 5.2, 5.3, 5.4 7.2 8.2, 8.3
<p>6. Perspektivlosigkeit der Jugendlichen – das Herumhängen und Trinken, unter anderem auf Spielplätzen, gehört vielfach zum Tages- und Nachtbild der Straßen und Freiflächen.</p> <p>Projekte: Bolzplatzliga, Medienwerkstatt, BlauTakt</p>	X				X	Z1 Z2 Z4 Z6 Z7 Z8	1.2, 1.3, 1.4 2.2, 2.3 4.3, 4.5 6.4 7.3 8.1, 8.2

Gebietsschwächen	Bestätigt *)	Wegfall *) Kategorie entfällt	Neu *)	„hohe Priorität“	„höchste Priorität“	Strategische Ziele	Operative Ziele
<p>7. Insgesamt leben im Falkenhagener Feld überdurchschnittlich viele einkommensschwache Bürger.</p> <p>Projekte: „Nachhilfe im Falkenhagener Feld West“, Bauspielplatz, Angebot des Mehrgenerationenhauses „Laib und Seele“ (Berliner Tafel)</p>	X				X	Z1 Z4 Z2 Z5 Z6 Z8	1.2, 1.4 4.2, 4.5 2.1, 2.2, 2.3 5.1, 5.3, 5.4 6.2, 6.3, 6.4 8.1, 8.2, 8.3
<p>8. Fehlende Regelfinanzierung von sozialen Projekten in freier Trägerschaft.</p> <p>Projekte: Dialog, Regenbogen, LOGO</p>	X				X	Z4 Z5 Z9	4.2, 4.3, 4.4, 4.5 5.1, 5.3 9.1, 9.3, 9.4
<p>9. Im Gebiet Falkenhagener Feld West ist ein hoher Bedarf an sozialer Infrastruktur vorhanden, der aufgrund weiter fehlender Einrichtungen nicht ausreichend abgedeckt werden kann. Deshalb ist die vorhandene soziale Infrastruktur zu unterstützen und weiter im Gebiet zu festigen.</p> <p>Projekte: Medienwerkstatt, Stadtteilstadt, Bolzplatzliga, Bauspielplatz, Seniorenprojekt Bedarfsanalyse Sport und Gesundheit, BlauTakt, Mehrgenerationenhaus</p>	X			X		Z2 Z4 Z5 Z6	2.1 4.2 5.1, 5.3 6.1
<p>10. Die Verbesserung der deutschen Sprachkenntnisse, der Abbau von Bildungsdefiziten und die Förderung der sozialen Kompetenzen sind zu unterstützen. Besonders betroffen sind Kinder und Jugendliche.</p> <p>Projekte: Dialog, Regenbogen, TREFF, Nachhilfe aus dem FF, „Pädagogisches Gruppenangebot in Kooperation mit der Grundschule am Wasserwerk“ (LOGO), Integrationstreff „Falkenhorst“, „Sprachstube Deutsch“ (Casablanca), Deutschkurs für Migranten (Nachbarn im Kiez)</p>	X				X	Z2 Z4 Z8 Z9	2.2, 2.3 4.2 8.1, 8.2, 8.3 9.2

Gebietsschwächen	Bestätigt *)	Wegfall *) Kategorie entfällt	Neu *)	„hohe Priorität“	„höchste Priorität“	Strate- gische Ziele	Operatio- nale Ziele
<p>11. In bestimmten öffentlichen Bereichen (Schulvorgelände, Bushaltestellen, Standorte von Glascontainern) mangelt es häufig an der notwendigen Sauberkeit.</p> <p>Projekte: „Seekümmerner“ (in Planung)</p>				X		Z8 Z9	8.3 9.3
<p>12. Im Vergleich zur durchschnittlichen Altersstruktur in Berlin ist im Gebiet ein erhöhter Anteil an SeniorInnen (über 25%) auszumachen.</p> <p>Projekte: Medienwerkstatt, Seniorenprojekt</p>					X	Z3 Z5 Z7 Z8 Z9	3.1, 3.3, 3.4,3.5, 3.6 5.1, 5.3, 5.4 7.2, 7.3, 7.4 8.1, 8.3 9.2, 9.3
<p>13. Es ist weiterhin eine ungenügende Beteiligung der BewohnerInnen an der Gebietsentwicklung vorhanden.</p> <p>Projekte: Hoffest Kraepelinweg, Stadtteilst, Zeitungsprojekt, Seniorenprojekt, „Modellhof Kraepelinweg“</p>	X				X	Z2 Z5 Z6 Z8 Z9	2.2 5.2, 5.4 6.3, 6.4 8.3 9.2, 9.3, 9,4
<p>14. Es existieren nur unzureichende Freizeit- und Kulturangebote im Falkenhagener Feld West, insbesondere für einkommensschwache Mitbürger.</p> <p>Projekte: Hoffest im Kraepelinweg, Stadtteilst, Bolzplatzliga</p>			X		X	Z5	5.3

Häufigkeit der aufgezählten strategischen Ziele: Z1 = 3 (+/-0)
Z2 = 6 (+/-0)
Z3 = 5 (+/-0)
Z4 = 7 (+/-0)
Z5 = 9 (+/-0)
Z6 = 5 (+/-0)
Z7 = 6 (+/-0)
Z8 = 9 (+/-0)
Z9 = 6 (+/-0)

Veränderungen zum Handlungskonzept 2009:

Die von den Mitgliedern des Quartiersbeirates wahrgenommene Verbesserung des „Bedarfes an sozialer Infrastruktur“ führt zu einer Prioritätenverschiebung von „höchste Priorität“ zu „hohe Priorität“. Das Ziel einer Verbesserung der deutschen Sprachkenntnisse, der Abbau von Bildungsdefiziten u.a. erfordert eine Prioritätenverschiebung von „hohe Priorität“ zu „höchste Priorität“. Der im Jahr 2009 neu aufgenommene Punkt der mangelnden Sauberkeit bestimmter Bereiche im Gebiet wurde vom Quartiersbeirat mit „hohe Priorität“ eingestuft. Das Vorhandensein unzureichender Freizeit- und Kulturangebote (neue Gebietsschwäche in 2009) erfordert „höchste Priorität“.

1.) Zuordnung der strategischen Ziele zu den aufgeführten Problemen. Aufgrund der Häufung der angegebenen strategischen Ziele, ergibt sich die folgende Prioritätenauswahl

Ziel	Inhalt des Ziels	Nennungen in Problemlagen Höchster Priorität	Nennungen in Problemlagen Hoher Priorität	Gesamt- nennungen
Z1	Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt	3	0	3
Z2	Mehr Fort- und Weiterbildung	5	1	6
Z3	Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraums	2	0	2
Z4	Bewohneradäquate (nachfragegerechte) soziale Infrastruktur	5	1	6
Z5	Bewohneradäquate Stadtteilkultur	6	1	7
Z6	Besseres Gesundheitsniveau	3	1	4
Z7	Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfindens	4	0	4
Z8	Mehr soziale und ethnische Integration	7	1	8
Z9	Mehr Partizipation der Anwohner und Akteure	4	1	5

Höchste Priorität

- Mehr soziale und ethnische Integration (Z8)
- Bewohneradäquate Stadtteilkultur (Z5)

Hohe Priorität

- Mehr Fort- und Weiterbildung (Z2)
- Bewohneradäquate (nachfragegerechte) soziale Infrastruktur (Z4)

Das Ergebnis der Auswertung soll jedoch nicht die anderen strategischen Ziele außer Acht lassen, nur weil eine geringere Häufung vorliegt. Grundsätzlich sind alle strategischen Ziele zu verfolgen und für die Entwicklung des Förderbereiches Falkenhagener Feld West von großer Bedeutung.

2.) Zuordnung der operationalen Ziele zu den strategischen Zielen und den aufgeführten Problemen. Aufgrund der Häufung der angegebenen operationalen Ziele ergeben sich die folgende Nennungen

Höchste Priorität

- Z 2.2 = Qualifizierung der Bewohner zur Stärkung und Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung
- Z 4.5 = Verbesserung der Freizeitangebote für alle Bevölkerungsgruppen
- Z 5.1 = Erhalt bestehender Angebote
- Z 5.3 = Schaffung spezieller Angebote für verschiedene Bewohnergruppen
- Z 8.1 = Erhalt bestehender Angebote
- Z 8.2 = Stärkung der Integration (Förderung des Dialogs, Verringerung von Konflikten)

Hohe Priorität

- Z 2.3 = Verbesserung der Kenntnisse der Deutschen Sprache und Kultur bei Bevölkerungsgruppen nicht- deutscher Herkunftssprache (inkl. Basiswissen zum politischem System und zum Rechtssystem)
- Z 4.2 = Unterstützung und Verstärkung von Jugend- und Sozialarbeit in den Schulen
- Z 4.3 = Verbesserte Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche (z.B. Spielplätze mit Betreuung)
- Z 7.3 = Unterstützung und Ausweitung der Gewaltprävention
- Z 8.3 = Mehr Übernahme von Verantwortung für die Nachbarschaft/ Förderung nachbarschaftlicher Kontakte
- Z 9.2 = Entwicklung spezifischer Beteiligungs-, Mitwirkungs- und Kommunikationsformen an der Quartiersentwicklung für verschiedene Zielgruppen (temporär/dauerhaft)
- Z 9.3 = Beteiligung von Zielgruppen bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen des QM

3.2 Ausblick und zentrale Entwicklungsperspektiven

Ausblick aus Sicht der Mitglieder des Quartierbeirates Falkenhagener Feld West

Fragen zu den zentralen Entwicklungsperspektiven für das Gebiet Falkenhagener Feld in den nächsten Jahren

1. Ist die bauliche Entwicklung mit den angestrebten Maßnahmen im Rahmen des Förderprogramms Stadtumbau West erschöpfend behandelt?

Im Rahmen des Förderprogramms Stadtumbau West sind für das Falkenhagener Feld West in den nächsten Jahren **Um- und Neubaumaßnahmen für den Neubau der Sporthalle „Am Kiesteich“** und ein **Gemeinschaftshaus für den Fussballverein S/W Spandau mit Räumen für die Stadtteilnutzung** geplant. Der QB bestätigt die Maßnahmen und fügt hinzu, dass der Rummangel weiterhin besteht, besonders für Jugendliche. Maßnahmen zur Umgestaltung und Erneuerung der Hof- und Freiflächen fanden 2009 im Bereich Kraepelinweg/Freudstraße statt. Bauherr war die GEWOBAG. **Der QB fordert bauliche Maßnahmen im Bereich der Hauseingänge, um barrierefreie Zugänge zu erhalten.**

2. Jugendliche im Kiez - Wo sind die Flächen für sinnvolle Beschäftigungen? (siehe auch Pt.1)

Im Gebiet bietet der **Bauspielplatz** Räume für betreute Arbeit mit Jugendlichen an, jedoch nur tagsüber. Ein spezielles Projekt für Jugendliche ist die **Bolzplatzliga**. Weitere Räume oder Angebote sind nicht im Bestand.

Räumlichkeiten und betreute Treffpunkte für Jugendliche sind zu schaffen (siehe Pt.1).

Vorstellbar ist der Einsatz von Streetworkern und die Errichtung einer Skateboardbahn/Halfpipe bzw. einer Rollerskatebahn.

Ein weiteres Teilnehmen an den Diskussionsrunden über die zukünftige Nutzung des Klubhauses wird durch die BewohnerInnen gewünscht.

3. Migranten im Kiez – Wie entwickeln sich gute Beziehungen?

Durch das Quartiersmanagement werden bislang folgende Projekte gefördert, die das Thema Migranten und Nachbarschaft einbeziehen: **Gemeinsame Stadtteilzeitung, „Nachhilfe aus dem FF“, Sprachförderung, Bolzplatzliga**, wie auch die Unterstützung des **Bauspielplatzes**. Weiterhin fördern die **Medienwerkstatt, Nachbarschaftsfeste/Stadtteilfeste, der Integrationstreff „Falkenhorst“, das FIZ und das Café Projekt im Mehrgenerationenhaus** die Integration. Besonderer Bedarf besteht weiterhin an Einrichtungen und Treffpunkten für alle BewohnerInnen im Gebiet.

4. Kinder im Kiez – Sind die Interessen der Kinder im Gebiet berücksichtigt?

Eine Vielzahl der Projekte oder Aktionen im Gebiet richtet sich an Kinder oder berücksichtigt diese im Projekt. Der Bedarf an intensiver Arbeit mit Kindern ist in jedem Fall vorhanden.

Durch das Quartiersmanagement geförderte Projekte mit Kindern sind **„Nachhilfe aus dem FF“, Sprachförderung „Sprachstube Deutsch“, ein sozialpädagogisches Gruppenangebot mit der Grundschule am Wasserwerk, Bolzplatzliga, Treff „Falkenhorst“ und „Bastel- und Lernwerkstatt“ auf dem Bauspielplatz**. Darüber hinaus gibt es Aktionen für Kinder, die aus QF1-Mitteln finanziert werden (z.B. Hoffeste und Ferienprogramme).

Weiterhin werden die Interessen der Familien durch das Projekt **„Familie im Zentrum – FIZ“** berücksichtigt.

Die bis Ende des Jahres fertiggestellten **Außenanlagen am Kraepelinweg und im Bereich Freudstraße** zielen ebenfalls auf die Interessen der Kinder aber auch der Senioren ab.

5. Welche Rolle sollen die Schulen im Rahmen der Bürgeraktivierung einnehmen?

Warum werden Schulen nicht vermehrt für diese Zwecke genutzt? Die MBO könnte nach dem Unterricht bzw. an den Wochenenden zur Verfügung stehen. Viele verschiedene Einrichtungen sind vorhanden und eine optimale Ressourcennutzung wäre gegeben (Bei Wahlen haben die Schulen doch auch diesen Status.). Eine **langsam beginnende Zusammenarbeit** ist erkennbar. Dies spiegelt sich in den Projekten **„BlauTakt“** und **„Kiezsulgarten“** wieder.

Grundsätzlich befürwortet der QB den Vorschlag und sieht hier auch ein Potential.

6. Sollen/können Arbeitsplätze für die Bewohner im Gebiet geschaffen werden?

Ja, es sollten Arbeitsplätze geschaffen werden, aber das Quartiersmanagement kann nicht alle Aufgaben und Probleme im Gebiet übernehmen. Hier sollten eher der Staat, das Land und der Bezirk für Sorge tragen. Außerdem sind bereits durch die Projekte verschiedene Arbeitsplätze geschaffen worden, wenn auch zunächst nur für den Zeitraum der Projektförderung. Natürlich ist die Verselbständigung der Projekte ein wichtiges Ziel und dadurch auch die Schaffung von Arbeitsplätzen im Fördergebiet. Das wird jedoch nicht bei allen Projekten der Fall sein.

7. Sind die Bedürfnisse älterer Mitbürger im Falkenhagener Feld berücksichtigt?

Nicht ausreichend: Es wird hervor gebracht, dass es schwierig ist ältere Mitbürger zu erreichen. Die Angst vor der Dunkelheit oder der Kriminalität ist berechtigt, aber dennoch ungünstig für eine mögliche Mitarbeit an Projekten im Gebiet.

Zur Verbesserung der Situation wird seit 2008 ein **Seniorenprojekt** durchgeführt. Weiterhin ist durch das Zeitungssprojekt und der dadurch entstandenen Stadtteilzeitung „Falkenhagener Express“ eine Grundlage für Informationen und Neuigkeiten gegeben.

Der in diesem Jahr auf ehrenamtlicher Basis entstandene „**Kiezplan 50+**“, der **in den Einrichtungen des Gebietes kostenlos zur Verfügung** steht, **informiert über Veranstaltungen und Einrichtungen für Senioren**. Der Stadtteilplan soll zukünftig alle zwei Monat erscheinen.

Die **Barrierefreiheit in den Zugangsbereichen der Häuser ist nach wie vor nicht gegeben** (siehe auch Pt. 1). Das Förderprogramm Stadtumbau West kann sich dieser Problematik nicht annehmen, da dieses Programm nur für öffentliche Flächen zuständig ist.

Das inzwischen einjährige **Gesundheitsprojekt** hat sich u.a. **auch den Belangen von älteren Mitbürgern angenommen**.

Die **Errichtung/Berücksichtigung von generationsübergreifenden Spielplätzen** (altengerechte Spielplätze) wird vom QB befürwortet und sollte zunehmend Berücksichtigung im Gebiet finden.

Weitere Angebote, wie z.B. Boulefelder könnten ohne großen finanziellen Aufwand das Angebot abrunden.

8. Sind die Bedürfnisse behinderter Bewohner im Falkenhagener Feld berücksichtigt? (Siehe auch Pt.1)

Der QB stellt fest, dass die Bedürfnisse von behinderten Mitbürgern im öffentlichen Raum **nicht ausreichend berücksichtigt werden, z. B. beim Überqueren der Straßen und den Bordsteinkanten**. Auf privaten Flächen **ist die Berücksichtigung jedoch überwiegend schlecht (ungenügend)**. Hier ist ein Defizit vorhanden, dass sich vor allem in den Wohnanlagen widerspiegelt. Ebenso ist ein barrierefreies Fortbewegen im gesamten Siedlungsgebiet nur in geringen Ansätzen vorhanden. Laut Aussage des QB ist **die Notwendigkeit** und Bedarf auch hier entsprechend zu handeln, im Gebiet weiterhin bestehend.

9. Wie sind Wegzüge zu verhindern und Zuzüge zu bewirken?

Die Wohnungsfluktuation kann durch ein **intaktes Wohnumfeld** und eine **entsprechende Infrastruktur** (sozial, kulturell, konsumbezogen und mietpreisorientiert) verringert werden.

Das **Imageprojekt soll die Bedürfnisse der BürgerInnen berücksichtigen und eine Imageaufwertung anstreben**. Die Ergebnisse der Studie werden nach Auswertung bekannt gegeben.

Das **Mehrgenerationenhaus möchte in seiner Funktion und mit seinem Angebot die BürgerInnen an das Gebiet binden und Defiziten entgegenwirken**. Diese Funktion trägt auch zur Attraktivitätssteigerung bei.

10. Reichen die sozialen Zentren aus?

Es fehlen im besonderen Jugendfreizeitangebote.

Die vorhandenen Angebote sind projektbezogen und momentan noch nicht unbedingt als nachhaltig einzustufen.

11. Reichen die gewerblichen Nahversorgungszentren aus?

Im Gebiet ist **nur eine Einrichtung zur Grundversorgung des täglichen Bedarfs vorhanden**. Eine **ortsnahe Versorgung kann nicht gewährleistet werden**, das betrifft vor allem die älteren Mitbürger.

12. Reichen die kulturellen Angebote im Gebiet aus?

Die **kulturellen Angebote im Gebiet sind unzureichend**.

13. Wie wollen wir unsere Freizeit verbringen?

Möglichst gemeinsam mit anderen Bewohnern und Freunden in speziellen Einrichtungen, die zu entwickeln sind, z.B. Kegelbahn, Bowlingbahn, Pizzeria, öffentliche Plätze, niederschwelliges und kostengünstiges Sportangebot.

Begegnungen finden u.a. im **Mehrgenerationenhaus der Paul-Gerhardt-Gemeinde** statt. Nach Fertigstellung des **Kiez-Schulgartens** auf der Fläche der Grundschule „Im Beerwinkel“ können auch hier gemeinsame Freizeitaktivitäten stattfinden.

Ausblicke auf das Jahr 2010 aus Sicht der Gebietsbeauftragten

Wie in den letzten Jahren haben sich auch für 2010 die folgenden strategischen Ziele und die entsprechenden Handlungsfelder aus der Diskussion mit den Gebietsexperten herauskristallisiert:

Strategische Ziele:

Mehr soziale und ethnische Integration
Bewohneradäquate Stadtteilkultur
Bewohneradäquate soziale Infrastruktur
Mehr Fort- und Weiterbildung

Handlungsfelder Beschäftigung – Qualifizierung - Ausbildung

In der bisherigen Bearbeitung der Handlungsfelder der Sozialen Stadt ist die Frage der Beschäftigung u.a. aufgrund des ausgedünnten Gewerbe- und Produktionsstandortes Falkenhagener Feldes bisher noch nicht im Fokus der Handlungen angekommen.

Die vorhandenen Potentiale sind dennoch genauer unter die Lupe zu nehmen und u.a. hinsichtlich der Fragestellungen der Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung auf mögliche positive Effekte für das Gebiet hin zu untersuchen und ggf. Angebote zu generieren. Der öffentliche Beschäftigungssektor wird hierbei eine schwergewichtige Rolle spielen.

Die Aktion „Jobs in den Kiez“ konnte bisher das Projekt „See-Kümmerer“ im Gebiet platzieren. Einer der wichtigsten Ziele des Projektes ist es Präsenz am See und in den umgebenen Park-Grünanlagen zu zeigen, die Anlagen vor Vandalismus, Abladen von Müll u. ä. zu schützen und Verhaltensveränderungen der BesucherInnen in Bezug auf Fütterungen und Hundehaltungen anzuregen. In Zusammenarbeit mit dem BUND (Naturschutz) und dem Grünflächenamt werden Grünflächen, auf denen in besonderer Weise (Schutz von besonderen Pflanzen) gemäht werden soll, ausgewählt, markiert und geschützt.

Es wird weiterhin versucht Menschen aus dem Kiez in diese Beschäftigungsmöglichkeiten einzubinden.

Handlungsfeld- Soziale Infrastruktur – Qualifizierung

Schwedenhaus – lokales Jugendinformations-, Beratungs- und Qualifizierungsprojekt

Anfang 2010 wird die heute im Schwedenhaus beheimatete Kita der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde in den Neubau des Mehrgenerationenhauses umziehen. Nach dem erfolgten Umzug steht das Schwedenhaus für die Gemeinde zur freien Verfügung. Der Gemeindegemeinderat der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde hat beschlossen, Gespräche über die weitere Nutzung, speziell mit Blick auf die Raumknappheit und die allseits anerkannten Defizite im Bereich von Angeboten für Jugendliche im Falkenhagener Feld West, mit möglichen Partnern zu führen. In mittlerweile drei Runden Tischen Schwedenhaus hat sich ein Nutzungskonzept herausgebildet, welches das Schwedenhaus als lokales Jugendinformations-, Beratungs- und Qualifizierungsprojekt entwickeln will.

Ehrenamtsschule

Es ist geplant über die beiden QM-Gebiete hinweg ein Bürger-Qualifizierungsprojekt, welches Kenntnisse für eine stabile Engagementförderung vermittelt, einzurichten. In einer Art „Ehrenamtsschule“ sollen Kenntnisse u.a. zu folgenden Themen erworben werden:

- Machbares und Grenzen der freiwilligen Tätigkeit
- Projektentwicklung- und Finanzierung
- „Einarbeitung“ und Betreuung von Freiwilligen sicherstellen
- angemessene Arbeitsfelder entwickeln und beschreiben, um öffentlich hierfür zu werben (Patengroßeltern, Mobilitätshilfen, Lesepatzen u.a.)
- Vernetzung von freiwilligem Engagement und professionell Tätigen
- Entwicklung von Formen immaterieller Anerkennung
- Umgang mit möglichen Entlohnungen (Ehrenamtszuschale, Übungsleiterzuschale) und Kostenerstattungen

Sport- und Begegnungsstätte im Spektefeld

Die Fertigstellung der Sport- und Begegnungsstätte in späterer Nutzung durch den Verein Schwarz-Weiss rückt näher. „Über die originäre sportliche Vereinsarbeit hinaus hat sich der Verein bereits selbst verpflichtet, Bildungs- und Ausbildungsangebote für seine Mitglieder zu organisieren. Vor dem Hintergrund, dass sich das Vereinsleben im Quartiersmanagementgebiet Falkenhagener Feld und im Gebiet des Stadtumbaus West abspielt, wird sich der Verein, in dem Maße, wie es ihm organisatorisch und finanziell möglich ist, dem Sozialraum öffnen. Auch

Nichtvereinsmitgliedern wird dann ermöglicht, im Zusammenhang mit den Vereinsaktivitäten, sportlich aktiv zu sein und weitergehende Angebote des Vereins zu nutzen“ Zitat: Verein Schwarz-Weiss
Diesen Prozess gilt es in 2010 einzuleiten.

Handlungsfeld - Zusammenleben unterschiedlicher sozialer und ethnischer Gruppen

Im Quartiersmanagementgebiet Falkenhagener Feld haben sich in den vergangenen Jahren (seit 2005) vielfältige Strukturen-Projekte entwickelt, die in Teilaspekten auch Ähnliches (Bewegung-Ernährung-Spiel) anbieten. Über die formale informatorische Vernetzung (jeder weiss was der andere macht) hinaus, wird es in 2010 darauf ankommen gemeinsame Integrationsprojekte darzustellen, die die unterschiedlichen Ressourcen einbringen und nutzen. Auch vor dem Hintergrund, dass Projekte, die im Zuwendungsrecht gefördert werden, bestimmte Laufzeiten erreichen, wird eine Wirkungsbetrachtung noch größeren Raum einnehmen.

Handlungsfeld –Stadtteilkultur

Jubiläum – 5 Jahre Soziale Stadt im Falkenhagener Feld

Seit nunmehr fünf Jahren ist die Soziale Stadt mit ihren Gebietsbeauftragten im Falkenhagener Feld tätig. In 2010 wird das Image-Projekt ausgewertet und hat mögliche Wahrnehmungsveränderungen festgestellt. In diesen Zusammenhängen ist zu überlegen eine Veranstaltung, einen Kongress oder einen Workshop zu diesem kleinen Jubiläum zu organisieren und durchzuführen.

Falkenhagener Express

In der Trägerschaft des Zeitungsprojektes Falkenhagener Feld West wird sich ein Wechsel vollziehen. Für den Zeitraum 2010 wird das Kinderrestaurant im FF die Beantragung der Förderung übernehmen.

Für 2010 wurde vereinbart, die Diskussion in Bezug auf eine zeitungsnah entgeltliche Trägerschaft, weiter zu führen.

MUXS

Hier steht ebenfalls eine Debatte, hinsichtlich weiterer Strukturverfestigungen des Projektes im QM-Gebiet hin zu einer Vereinsgründung im Gebiet, an.

Strategisches Handlungsfeld –Quartiersmanagement

In eigener Sache werden sich in 2010 Veränderungen ergeben, die Auswirkungen auf die Durchführung des Quartiersmanagement haben können.

- Verabschiedung einer neuen Geschäftsordnung der Quartiersbeiräte
- Einführung von neuen Strategieräumen - Aktionsräume plus

Berlin im Dezember 2009

Anhang

Projekttabelle

Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Förderung / HH. Jahr	Fördermittel Soziale Stadt	Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad /-Indikatoren
25.2.1.4	Medienwerkstatt MUXS	Fortführung des Angebotes zum Kennenlernen von Medien, wie Computer, Kamera, etc. Weiterhin Angebot von Kursen für jung und alt	SCHU, QM, WOWI, SONST, PER, PR	MUXS	QF3 2009	27.000,00 €	Z2, Z5, Z8	1.1.2009-31.12.2009	
25.2.3.9	"Regenbogen"	Sprachförderung und Integrationsbetreuung für Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache an der Kita "Drachenburg"	KIT, QM, PER	BGFF e.V.	QF3 2009	16.500,00 €	Z2, Z4, Z8	1.4.2009-31.12.2009	
25.2.3.10	Dialog	Sprachförderung und Integrationsbetreuung für Kinder an der Grundschule Im Beerwinkel	SCHU, QM, PER	BGFF e.V.	QF3 2009	15.950,00 €	Z2, Z4, Z8	1.4.2009-31.12.2009	
25.2.3.11	Sprachstube deutsch	Kinder erhalten Unterstützung beim Erwerb der deutschen Sprache durch Jugendliche mit Migrationshintergrund	Schu QM, PER	Casablanca	QF3 2009	13.534,00 €	Z2, Z4, Z8	1.6.2009 bis 31.12.2009	
25.3.4.7	2. Modellhof Kraepelinweg	Neugestaltung des Hofbereiches und des Spielplatzes unter Beteiligung der Bewohner	PER, QM, BA, LAND, BEW	GEWOBAG	QF 4 2009	137.000,00 €	01/2009 - 12/2009		

Quartiersmanagementverfahren „Prävention“ Berlin-Spandau Falkenhagener Feld West Handlungskonzept 2010

Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Förderung / HH. Jahr	Fördermittel Soziale Stadt	Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad /-Indikatoren
25.4.1.5	Nachhilfe aus dem "FF"	Fortführung und Intensivierung des Angebotes	SCHU, QM, GEW, PER,	Nachbarn im Kiez e. V.	QF 3 2009	20.000,00 €	Z2, Z4	01/2009 - 12/2009	
25.4.1.6	Grundschule im Beerwinkel	Qualifizierung der Schulbibliothek durch Erweiterung des Buchbestandes und der Ausstattung	SCHU, OM, PER	Grundschule im Beerwinkel	QF3 2009	20.000,00 €	Z4, Z8	01/2009 – 12/2009	
25.4.2.4	Kooperationsprojekt mit der Kooperationsschule am Stadtrand	Pädag. Gruppenangebot zur Kompetenzverbesserung von Kindern und Eltern in der Grundschule "Am Wasserwerk"	SCHU, QM, PER, SONST, SOZ	Casablanca	QF 3 2009	13.500,00€	Z2, Z4, Z8	03/2008 - 12/2008	
25.4.2.5	Lern- und Bastelwerkstatt	Kinder und Jugendliche reparieren ihre Fahrräder	PER, MIG, BA	Förderverein Bauspielplatz e.V.	QF 2 2009	5.666,00	Z4	01/2009- 12/2009	
25.4.5.1	Organisation des Mehrgenerationenhauses	Finanzierung von Honoraren für den Betrieb des Mehrgenerationenhauses	SEN, DRO, MIG, REL	Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde	QF3 2009	20.000,00€	Z4,Z3	01/2009– 12/2009	
25.5.3.1	Jugendangebote im Schwedenhaus	Bedarfsanalyse von Jugendlichen und Instandsetzungsgutachten für Angebote im Schwedenhaus	MIG, PER, Sonst, SOZ	Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde	QF3 2009	7.000,00 €	Z5, Z1, Z8	05/2009- 12/2009	

Quartiersmanagementverfahren „Prävention“ Berlin-Spandau Falkenhagener Feld West Handlungskonzept 2010

Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Förderung / HH. Jahr	Fördermittel Soziale Stadt	Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad /-Indikatoren
25.5.2.2	Stadtteilfest	Jährliches Stadtteilfest der beiden Quartiersmanagementgebiete Falkenhagener Feld West und Ost	PER SPO SEN MIG BA	Muxs	QF2 2009	5.050,00 €	Z5		
25.5.2.3	Stadtteilzeitung „Falkenhagener Express“	Erstellung einer gemeinsamen Stadtteilzeitung zur Information und Mobilisierung der Quartiersbewohner	PER INI	Intermezzo e.V.	QF 2 2009	8.600,00	Z9		
25.5.3.2	Stadtteilportal FF-West	Betrieb und Entwicklung des Stadtteilportals, Aufbau einer Internetredaktion	QM, Alle	Mathias Bauer	QF2 2009	4994,00 €	Z5,	1.9.2009 – 31.12.2009	
25.5.3.3	Ferienfreizeit	Ferien- und Freizeitprojekt für Kinder	MIG, Schu, PER	1.FFV Spandau	QF3 2009	8000,00 €	Z5, Z8	1.7.2009- 31.12.2009	
25.6.2.1	Blautakt	Sucht-Prävention Anlauf- und Beratungsstelle	DRO PER	Blaukreuz e.V.	OF2 2009	4.945,00€	Z6	1.1.2009- 31.12.2009	
25.6.2.2	Gesundheitsprojekt	Verbesserung der gesundheitlichen Situation der Quartiersbewohner	PER INI SEN	Nachbarn im Kiez e.V.	QF 3 2009	14.000,00 €	Z6	1.1.2009- 31.12.2009	
25.8.2.5	Integrationstreff "Falkenhorst"	Fortführung des Treffpunktes mit Angeboten für die Bewohner im Falkenhagener Feld	WOWI, QM, MIG, SOZ,	BGFF e.V.	QF3 2009	17.000,00 €	Z2, Z4, Z5, Z8, Z9	1.1.2009- 31.12.2009	

Quartiersmanagementverfahren „Prävention“ Berlin-Spandau Falkenhagener Feld West Handlungskonzept 2010

Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Förderung / HH. Jahr	Fördermittel Soziale Stadt	Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichung sgrad /-Indikatoren
25.9.2.1	"Seniorinnen und Senioren"	Bestandsanalyse, Aktivierung der Zielgruppe Senioren und Verstärkung durch Entwicklung von Eigeninitiative der Zielgruppe	PER, QM, BA, INI, SEN, REL, SPO	Nachbarn im Kiez e. V.	QF 3 2009	10.000,00 €	Z2, Z4, Z5, Z8, Z9	1.1.2009-31.12.2009	
25.9.2.2	Imageprojekt	Das Projekt soll das Image des Gebietes herausarbeiten, wobei negative Wahrnehmungen aufgearbeitet und nachhaltig aufgewertet werden sollen	PER, QM, BA, INI, SEN, REL, SPO	Muxs	QF 3 2009	10.000,00 €	Z3,	1.1.2009-31.12.2009	
101	40-Jahr-Feier der Kita	Unterstützung der Feier durch einen Clown		Kita St. Markus	QF 1 2009	150,00 €			
102	Seniorenarbeit	Durchführung eines Seniorenforums		Nachbarn im Kiez e.V.	QF 1 2009	950,00 €			
103	Öffentlichkeitsarbeit	Aufbau eines Internetangebotes /Nachhilfe, Gesundheit, Senioren		Nachbarn im Kiez e.V.	QF 1 2009	620,00€			
104	Förderung des Bauspielplatzes	Instandsetzung einer Rampe für Skateboard-Fahrer		Förderverein Bauspielplatz e.V.	QF 1 2009	671,78 €			
105	Integrationsarbeit	Integrationssprachkurs „Deutsch für Erwachsene“		BGFF e.V.	QF 1 2009	700,00 €			
106	Unterstützung des Schwedenhauses	Sommerfest 2009		Paul-Gerhardt-Gemeinde	QF 1 2009	1000,00 €			
107	Ausstattung Mehrgenerationenhaus	Anschaffung von Hängetafeln für die Durchführung von Ausstellungen		Paul-Gerhardt-Gemeinde	QF 1 2009	490,00 €			

Quartiersmanagementverfahren „Prävention“ Berlin-Spandau Falkenhagener Feld West Handlungskonzept 2010

Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Förderung / HH. Jahr	Fördermittel Soziale Stadt	Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichung sgrad /-Indikatoren
108	Beratungsangebote im FF-West	Anschubfinanzierung eines Beratungstreffs		Nachbarn im Kiez e.V.	QF 1 2009	960,00 €			
109	Ausstattungsergänzung im Mehrgenerationenhaus	Finanzierung der Anschaffung eines tragbaren Abspielgerätes		Paul-Gerhardt-Gemeinde	QF 1 2009	435,00 €			
110	Falkenhagener Express	Durchführung einer Öffentlichkeitsaktion für das Stadtteilzeitungsprojekt		Herr Volker Hornung Redakteur Falkenhagener Express	QF 1 2009	285,00 €			
111		Anschaffung von Musikgeräten für ein Band-Projekt		Martin-Buber-Oberschule	QF 1 2009				Förderung verschoben
112	Konzert der koreanischen Gemeinde	Zuschuss zur Anmietung eines Flügels		Paul-Gerhardt-Gemeinde	QF 1 2009	480,00 €			
113		Musiknachmittage für Senioren		Paul-Gerhardt-Gemeinde	QF 1 2009	0,00 €			Antrag zurück gezogen
114	Schul-Kiez-Garten	Anschaffung von Gartengeräten		Nachbarn im Kiez e.V.	QF 1 2009	800,00 €			
115		Spielkonsole Wii		Nachbarn im Kiez e.V.	QF 1 2008				Antrag abgelehnt
116		Garten-Pavillion		Freie evangelische Schule	QF 1 2009	303,39 €			

Quartiersmanagementverfahren „Prävention“ Berlin-Spandau Falkenhagener Feld West Handlungskonzept 2010

Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Förderung / HH. Jahr	Fördermittel Soziale Stadt	Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad /-Indikatoren
117	Qualifizierung des Freizeitbereiches	Anschaffung von Spielen, Fahrzeugen für den Freizeitbereich		Freie evangelische Schule	QF 1 2009	712,81 €			
118	Unterstützung der Jugendarbeit	Anschaffung einer Musikanlage		St.Markus-Gemeinde	QF1 2009	503,00			
119		Unterstützung der Weihnachtsfeier		BGFF	QF1	460,00 €			
120	Seniorenarbeit	Zuschuss zu der Anschaffung eines Senioren-Info-Points		Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde	QF 1 2009	150,00 €			

Zielbaum des Quartiersmanagementverfahrens

Ziele des Quartiersmanagements

Strategische Ziele	Operationale Ziele
Z1 = Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt	1.1 Erhalt bestehender Arbeitsplätze 1.2 Spezielle berufsorientierte Qualifizierung für besondere Personengruppen 1.3 Verbesserung der Ausbildung für Jugendliche 1.4 (Re-)Integration von Arbeitslosen und Sozialhilfeempfängern in den Arbeitsmarkt und/oder in Qualifizierung (u.a. ABM, SAM, Arbeitsförderbetriebe) 1.5 Förderung von Kleingewerbe und Unterstützung von Existenzgründungen 1.6 Standortmarketing/Standortprofilierung
Z2 = Mehr Fort- und Weiterbildung	2.1 Erhalt bestehender Angebote zur Fort- und Weiterbildung (inkl. der Verbesserung der Bekanntheit/Akzeptanz bestehender Einrichtungen) 2.2 Qualifizierung der Bewohner zur Stärkung und Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung 2.3 Verbesserung der Kenntnisse der deutschen Sprache und Kultur bei Bevölkerungsgruppen nicht-deutscher Herkunftssprache (inklusive Basiswissen zum politischen System und zum Rechtssystem)
Z3 = Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraums	3.1 Erhöhung der Zufriedenheit der Bewohner mit ihrer Wohn- und Lebenssituation 3.2 Verbesserung des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raumes (u.a. Verschmutzungen, Vandalismus, Verwahrlosung) 3.3 Qualitative Verbesserung der Wohnungen der Situation der Mieterhaushalte 3.4 Qualitative Verbesserung der Häuser/ Aufgänge/ Treppenhäuser/ Höfe 3.5 Erhalt, Unterstützung und Stärkung des wohnortnahen Einzelhandels, Dienstleistungsangebote und der Gastronomie 3.6 Verbesserung der Verkehrssituation
Z4 = Bewohneradäquate (nachfragegerechte) soziale Infrastruktur	4.1 Verbesserung der Schulsituation 4.2 Unterstützung und Verstärkung von Jugend- und Sozialarbeit in den Schulen 4.3 Verbesserte Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche (z.B. Spielplätze mit Betreuung) 4.4 Verbesserung der Kinderbetreuung 4.5 Verbesserung der Freizeitangebote für alle Bevölkerungsgruppen

Z5 = Bewohneradäquate Stadtteilkultur	<p>5.1 Erhalt bestehender Angebote</p> <p>5.2 Initiierung von bewohnergetragenen kulturellen Aktivitäten</p> <p>5.3 Schaffung spezieller Angebote für verschiedene Bewohnergruppen (z. B. Ältere, ausländische und deutsche Jugendliche)</p> <p>5.4 Aktivierung des öffentlichen Lebens im Stadtteil</p>
Z6 = Besseres Gesundheitsniveau	<p>6.1 Erhalt bestehender Angebote</p> <p>6.2 Verbesserung der gesundheitlichen Situation insbesondere von Haushalten in schwieriger wirtschaftlicher Situation</p> <p>6.3 Förderung der Bewegungs- und Gesundheitserziehung in den Familien, Kitas, Schul- und Sportvereinen</p> <p>6.4 Verbesserung der Ernährungssituation von Kindern und Jugendlichen</p>
Z7 = Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfindens	<p>7.1 Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfindens der Bewohner</p> <p>7.2 Sicherheitsrelevante Gestaltung des öffentlichen Raumes und wohnungsnaher Freiräume (z. B. Beleuchtung)</p> <p>7.3 Unterstützung und Ausweitung der Gewaltprävention</p> <p>7.4 Bekämpfung der offenen Drogenszene</p>
Z8 = Mehr soziale und ethnische Integration	<p>8.1 Erhalt bestehender Angebote</p> <p>8.2 Stärkung der Integration (Förderung des Dialogs, Verringerung von Konflikten)</p> <p>8.3 Mehr Übernahme von Verantwortung für die Nachbarschaft/Förderung nachbarschaftlicher Kontakte</p>
Z9 = Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure	<p>9.1 Erhalt bestehender Angebote</p> <p>9.2 Entwicklung spezifischer Beteiligungs-, Mitwirkungs- und Kommunikationsformen an der Quartiersentwicklung für verschiedene Zielgruppen (temporär/dauerhaft)</p> <p>9.3 Beteiligung von Zielgruppen bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen des QM</p> <p>9.4 Imageverbesserung/Öffentlichkeitsarbeit</p>

Integriertes Handlungskonzept 2010

Eine Publikation der



Verfasser:

Karl-Heinz Fricke und Tina Waleschkowski

Quartiersmanagementverfahren Prävention

Berlin-Spandau

Falkenhagener Feld –West

im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Spandau von Berlin

Berlin im Dezember 2009